Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

262 (8.11.1918)

en nicht ein-

rin felgischer m befreundete

hatte er auf öpfige Wenge

Ratos einen izwei gerissen riimmer. Die

isher wurden

r Eisenbahn.

os stattgefun-

rlett worden

Der Wagen

übrigen, in driidt. Die

die auf den

olge des un-

.85 Mir., gef. m 2,53 Mir.,

rmann Rabel:

druhe, Luifen-

Sedermanna

wenn er fie en Erfaßbattu

n Rergen g

racht hat, bat

tterie an der Kette, fort, jahrelang te und billigste

Belt. Brei

nit 102 bei

hauptstr. 5

für die Werb

Angebote mi und Beifu

en erbeten an

mmelebach

i. 33. 55

mionst bei

irigkeit ka kama

nerfennungen. unchen. 26 b.

hen fertige

Boltsfreund.

udial

nachstehend

Beife berei

1, soweit es

taffenpraris

e 11

Schäfer.

unjere

inkel.

the

leudert.

ımitellt. Die Blätter

chornitei pottete, leitere

RSTIPUM

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postschalter monatl.

20 N. Kjährl. 3.60 N. Zugeftellt durch unsere Träger 1.30 bezw. 3.90 N; durch bie Post 1.34 N bezw. 4.02 N; durch die Feldpost 1,35 N bezw. 3.90 N, vorausaahlbar.

Ansgabe: Berktag mittags: Geschäftszeit: Anzeigen: Die 6spalt. Kolonelzeile ob. deren Raum 20 3. Plahanzeigen billiger. 1/28—1/31 u. 2—1/36 Uhr abends. Fernspr.: Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß der Annahme 1/49 vorm., für größ. Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Berlag: Buchdruckerei Geck Cie., Karlstuhe.

Die Verhandlungen beginnen.

it dieje Nacht von deutscher Seite aus ergangen:

Die deutsche Oberste Heeresleitung auf Anordnung der Reerung an Marichall Foch: Nachdem die deutsche Regierung in Auftrage des Präsidenten der Bereinigten Stoaten benach richtigt worden ist, daß Warschall Foch ermächtigt ist, beglaubigte Vertreter der deutschen Regierung zu empfangen, um ihnen die Waffenstillstandsbedingungen mitpreisen, sind solgende Bevollmächtigte ernannt worden: Gene ml der Inf. v. Gündell, Staatsjeknetär Erzberger, Graf Obernorff, General v. Winterfeldt und Kapitan z. S. Vanjelow, Die Bevollmächtigten bitten um Mitteilung durch Funkipruch, so sie mit Marichall Foch zusammentreffen können. Sie weren, begleitet von Kommissaren und Dollmetschern, sowie dem Unterperional in Arajtwagen an dem zu bezeichnenden Ort intreffen. Die deutsche Regierung würde es im Interesse der lenschlichbeit begrüßen, wenn mit Eintreffen der deutschen Delegation on der Front der Alliierten vorläufige Wafenruhe eintreten fonnte.

Warichall Foch hat darauf gefunkt:

An das deutsche Oberkommendo von Marschall Foch:

Wenne die deutschen Bevollmächtigten mit dem Marichall jod wegen des Waffenjtillstandes zusammentreffen wollen, gen sie sich bei den französischen Vorposten auf der Straße may Fourmins—La Capelle—Guise einfinden, wo fie an den Ort der Zusammenkunft geleitet werden sollen."

Kritische Lage im Reiche

Ein Altimatum.

Berlin, 7. Nov. Die Parteileitung ber fozialbemokratiden Partei hat heute noch einmal die Gesamtlage besprochen und Chert und Scheidemann beauftragt, bem Kanzler folgendes

Die sozialbemotratische Partei forbert, baf

1. die Berjammlungsverbote für heute auf-

2. Polizei und Militar gur angerften Burudhaltung angehalten werden,

3. daß die preußische Regierung sosort im Sinne der

smehrheit umgestaltet wird, 4. daß der sozialdemokratische Ginfluß in der Reichsregies

5. daß die Abbankung bes Raifers und ber Thront des Krouprinzen dis morgen Wittag bewirt

Berben diese Forberungen nicht erfüllt, so tritt die Sozialbemofrtie aus ber Regierung aus.

Gleichzeitig ergeht eine neue Mahnung an bie Ar beiter gur Befonnenheit. Beitere Radrichten follen

Das vorstehende III t i m a t u m ber sozialbemokratischen Bartei wurde heute nachmittag kurz nach 5 11hr bem Reichstangler Pringen Mag zugeftellt.

Die Lage im Innern des Reiches ist in ein fritisches Stadium getreten. Die in zahlreichen norddeutschen Städten usgebrochenen Unruhen bejagen uns, daß es sich nicht um tliche Putiche handelt, jondern, daß ein gewisses System in der Sache ist. Insbesondere scheint die Lage im Berlin sehr, schr brenzlich zu sein, was schon daraus hervorgeht, daß wir keute überhaupst kein Frühmaterial vom Wolff-Büro bekommen haben, da der nicht-amtliche Fernsprechverkahr mit Berlin seit gestern Nacht 11 Uhr gesperrt ist. Man muß also ichom mit dem Haupttrick arbeiten, zu verwichen und das Bolk im Unklaren zu lassen über das was voor eht. Ein alder Trick, der aber noch nie etwas genutzt hat. Man wird alles ja doch erfahren.

Rein Zweisel es dreht sich jetzt um die Person des Rat-

over er will nicht. Der Parteitag der Fortschrittlichen Bolks-

Drews dann mit, daß feine Wiffion erfolglos gewesen jetige bertvorrene Lage freiwillig unter keinen Umftänden vember ab) um 6 Uhr abends von der Straße seine. Ziellen Platz verlassen werde. Er könne Deutschland im Zivilperson, die sich in der Zeit von 6 Uhr abends bis Augenblick des Friedensschlusses un möglich der En- morgens auf der Straße aufhält, wird erschossen. In tente ausliefern. Seine Abdankung würde eine völlige Anarchie und ein Ueberhandnehmen der bolschewistischen Ideen zur Folge haben. Für solche furchtbaren Zuftände wolle er nicht die Verantwortung übernehmen und deshalb im gegenwärtigen Augenblick nicht abdanken.

Diese Logik scheint uns das Pferd am Schwanze aufäumen. Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Wir sind der Meinung, daß die allerorts im Reiche ausbrechenden Unruhen vermieden würden, wenn zusammen mit der Abdankung des alten Spftems auch der Raifer famt seinem Anhang verschwinden würde. Aber so schnell wie möglich, Aus dem von der Sozialdemokratie gestellten Ultimatum, Forderung 3, die verlangt, daß die preußische Regierung sofort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgestaltet werde, geht hervor, daß man in Preußen nur zögernd an die demokratische Umgestaltung herangeht und von einer grundlegenden Neuordnung noch nicht viel zu sehen ist, dagegen noch immer die Ruppel des alten Gebändes mit einem anderen Anstrich.

Man kann die Annahme, daß wir als wirklicher demokratischer Volksstaat ohne kaiserliche Ausstaffierung einen besseren Frieden erveichen können als mit dieser nicht von der Hand weisen. Der "Borwärts" hat ganz recht, wenn er jagt, daß man vom Kaiser sehr wohl dieses Opfer verlangen könne, der mit einen jeche Söhnen unversehrt aus dem Kriege zurückfehrt. Welche Opfer hat ihm gegenüber das deutsche Volf bringen müffen?

Der Kaijer wird doch unmöglich neben der Berantwortung für die alte wahnsinnige Macht- und Gewaltpolitik auch die Berantwortung auf sich nehmen, daß wegen seiner Berson noch zweimal zur Räum bezw. wegen Interessen seiner Opnastie innere Unruhen and mand benselben verließ. brechen? Wir wollen dem entjetlichen Blutversiehen draußen nichtweiteres Blutvergiehen im Lande jelbst haben. Wenn die Unruhen weitergrifen, werden wir sicher seindliche Besahungsbeere im Land bekommen, die wir auch verhalten miissen. wissen die Götter.

Die Bewegung in den Sanfestädten.

Riel, 6. Rov. Der Stadtfommandant von Riel, Ravitan zur See Heine, wurde in der verflossenen Racht gege Uhr von einer Patrouille in seiner Wohnung aufgesucht, die ihn forthringen wollte. Er widersetzte sich seiner Festnahme, worauf er von einem Soldaten im Hausflur erchoffen murbe. Der Soldatenrat erklärt, er bedauere diesen, von ihm nicht verursachten Vorfall.

Berlin, 7. Rob. (Amtlich.) Bon zuständiger Stelle wird über die Lage in den nördlichen Provinzen mitgeteilt: Die Unruhen haben fich auf einige weitere Orte ausgedehnt. In Bremen wurden auf dem Marktplate von einem unabhängigen Sozialdemokraten, der vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden war, und von einigen Militärpersonen Reden gehalten, die zur Bildung einer sozialistischen Republik und eines Arbeiter- und Gol-

datenrates aufforderten.

Der Befreiung von Militärgefangenen ichloß sich die Berlin, 7. Nov. Reichstagsabg. Hermann Müller, Deffnung der Zivilgefängnisse an. In den großen Werken Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes, ist nach in einer Berfammlung Liebfnecht als Redner erwartet. In einer Sitzung der Bürgerschaft stand ein sozialdemokratischer Antrag auf Einführung bes gleichen, diretten Bahlrechts zur Erörterung. Der Senat soll fich seine Entscheidung vorbehalten haben.

Aus hamburg wird gemeldet: Das Zentralbüro des Arers, der bisher die Spihe des nach allen Himmelsvichtungen beiter- und Soldatenrates teilt folgendes mit: Sämtliche und Militärgebäude sind beset. Die Naholtnisse sich gestaltet haben, sollte der Kaiser von selbst gehen, rungsmittelmagazine werden bewacht. Plünderer werden mit sofortigem Erschießen bestraft. Zurzeit finden Berhand-lungen mit dem eSnate statt. Der Zugverkehr ist bis auf Dartei für Groß-Berlin trat am Mittwoch unter zwei Züge eingestellt. Post- und Telegraphenamt waren bis tarker Beteiligung zusammen. In dem einleitenden Be- dur Stunde nicht besetzt. Die Leitung der Bewegung erließ ticht über die politische Lage bemerkte der Abgeordnete Dr. einen Aufruf an die Bevölkerung, Ruhe und Ordnung aufugdan zur Kaiserfrage u. a. folgendes: Die Fortschritt- rechtzuerhalten. Nach vorliegenden Meldungen ist dies in-Ache Bolkspartei wolle in dieser Zeit nicht neue Un- des nicht gelungen. Es hat Ausschreitungen gegeben. Kleine tuhe und Berwirrung in unser Bolk tragen. Er Truppenkörper, die sich verteidigten, wurden durch die Mas-Doß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es dem deutschen sen der Aufständischen vergewaltigt und gezwungen, ihnen olfe gelingen werde, in Jahren des Friedens die durch den Gefolgschaft zu leisten. An mehreren Stellen der Stadt find krieg geschlagenen Bunden zu heilen. "Wir wollen nicht Mißhandlungen und Mord vorgekommen. U. a. drangen in Stren sterben, sondern in Ehren seiner seiter sagte die Aufständischen in eine Wohnung der Lincolnstraße, aus Der Kaiser selbst hat sich, wie auf dem Umwege über der auf durchziehende Soldaten geschossen sein sollte und de jett bekannt wird, mit voller Entschiedenheit auf töteten zwei Frauen als angebliche Schuldige, indem sie

den Standpunkt gestellt, daß er gerade mit Rudficht auf die ihnen die Kehlen durchschnitten. Wahrscheinlich werden alle Erhaltung unserer inneren Ruhe und Ordnung unbedingt Theater und Restaurants vom 7. November ab geschlossen auf feinem Boften bleiben muffe. Danach habe der Minister werden. Die gange Racht vom 6. jum 7. November fielen des Innern Dr. Drems dem Raifer über die Scheibe - in berichiedenen Gegenden der Stadt vereinzelt Schiffe. Das mannsche Forderung nach Abdankung Bericht erstat- "Hamburger Echo", das jetzt als Organ der Aufständischen MTB. Berlin, 7. Nov. (Amtkich.) Folgender Funkspruch tet. Bei seiner Rückkehr aus dem Haubtquartier teilte Dr. unter dem Titel "Die rote Fahne" erscheint, veröffentlicht folgende Befanntmachung an die Bevölkerung Hamburgs fei. Der Kaiser habe erklärt, daß er mit Rudsicht auf die und Altonas: Alle Zivilpersonen missen von heute (7. No-Zivilperson, die sich in der Zeit von 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens auf der Straße aufhält, wird erichoffen. In Curhaben ift es zu keinen ernsteren Unruhen und Ausschreitungen gefommen.

Berlin.

Berlin, 7. Nov. In der 6. Abendstunde herrichte in Berlin noch vollständige Rube und Ordnung. Keinerlei Anfammlungen waren bemerkbar. Daß man aber auf allerlei gefaßt war, zeigte die Bewachung der Zufahrtkstraßen zu den Linden, vom Potsdamer Platz bis zum Brandenburger Tor waren in größeren Abständen Militarpoften mit Bewehren aufgestellt, ebenso war das Brandenburger Tor scharf bewacht. Ferner waren Maßregeln getroffen, um die anderen Zufahrtsstraßen zu den Linden zu sperren. Ein starkes dut mannsaufgebot war in der Rahe bes Königl. Schlosses zusammengezogen.

Die unabhängigen Gogialdemofraten hatten für heute abend 6 große Bersammlungen einberufen, in denen der Jahrestag der ruffischen Revolution geseiert werden sollte. Bon seiten des Oberkommandierenden in den Marken waren die Bersammlungen verboten, worden. Et war bis zum Beginn der Versammlungen nicht gelungen, eine Zurudnahme biefes Berbotes zu erreichen.

Die Bersammlungssäle waren aber bis zum letzen Plat überfüllt. In dem Saal "Bur Königsbank" forderte um 8 Uhr ein Polizeioffizier auf, den Saal zu räumen. Diefe Aufforderung wurde mit johlenden Zurusen, "Soch, Lieb-fnecht, Soch die Internationale, Soch der Kieler Arbeiter-und Soldatenrat!" beantwortet. Der Polizeioffizier forderte noch zweimal zur Räumung des Saales auf, ohne daß je-

Es wurden weitere Rufe in ähnlichem Ginne wie geschildert von der Menge ausgestoßen. Rach dem dritten Berbot kamen hinter der Biihne des Saales etwa 50 Schutsleute mit Karabinern bewaffnet hervor und drängten die Anwesenden Dann ift die Hungersnot des Bolfes da. Was dann tonunt, aus dem Saale, die denselben unter dem Rufe "Bluthunde" berließen

> Es bildete fich ein Zug von mehreren taufend Menschen die dem Alexanderplatz zustrebten, aber abgefaßt wurden Auf Umwegen gelangte der Zug in die Enge Paffage, wo ein starkes Aufgebot von Schutzleuten zu Pferde ihn anhielt.

> Der Pring auf ber Flucht. Nach Mitteilungen ber Rieler Bolfszeitung" hat Pring Beinrich Riel verlaffen. Der Bring hatte eine rote Binde um den Arm gelegt und das Auto, in dem er weiter fuhr, trug eine rote Flagge. Anf dem Wege nach dem Norden ist der Pring dann einem mit Matrosen besetzten Auto begegnet, das eine Panne erlitten hatte. Zwei Matrojen baten ihn, auf den Trittbrettern des Autos mitfahren zu dürfen, was ihnen erlaubt wurde. Kurz nachden: sich der Wagen in Bewegung gesetzt hatt, fiel aus dent Innern ein Schuß und einer der Matrosen fiel bon iner Augel ins Herz getroffen tot vom Wagen. Bon den rei zurückgebliebenen Matrofen wurden 10 Gewehrfalben hinter dem Wagen bergefeuert.

ift alles rubig. Auf den Straßen herricht Ordnung. Zwi- Hamburg und Kiel abgefahren. Reichstagsabg. Legien, ichenfälle sind bisher nicht gemeldet. Für den Abend wurde der Borsitsende der Generalkommission der Gewerkschaften, der den Wahlfreis Kiel im Reichstag vertritt, ift dorthin abge-

Aufruf des Kriegsernährungsamts.

Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Seit vier Jahren hat das deutsche Bolk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewundernswerter Standhaftigfeit getragen. Jest steht der friede und die Aufhebung der Hungerblodade in naher Aus-Damit wird auch eine Entspannung unserer Ernährungslage eintreten. Am 1. Dezember wird die Brotration erhöht werden, andere Erleichterungen werden allmählich olgen. Voraussetzung dafür, wie überhaupt für die weitere Bersorgung der Bevölkerung ist die unbedingte Aufrechterhaltung der Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Lebensmittelzufuhr und bedroht die großen Städte und die Industriebezirke mit unsagbarem Elend. Wir wenden uns an die gesamte Bevölkerung, diese schwere Gefahr abzuwenden.

Berlin, den 7. November 1918.

Der Staatsfefretar und Vorstand bes Ariegsernährungsamtes.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ist ein Gewaltfrieden möglich?

O. L. Karlsruhe, 8. November.

veutschlands Angst vor einem Gewaltfrieden ist nicht anbegriindet angesichts der chaubinistischen Butausbriiche der französischen Presse und des schon vor dem Arieg auf Bernichtung der deutschen Konfurrenz gerichteten Willens der englischen Geschäftswelt. Gerade das "Germania delenda im englischen Munde kennzeichnet, diesen Krieg als Geichaftstrieg: Der Börfianer muß seinen Rivalen für immer abtun; ein im Nationalfrieg siegreiches Bolk kann sich mit der Demiitigung des Gegners und mit Provinzen begnügen. Roch vor einem halben Jahre hat unsere bürgerliche Presse über die ausschweifenden englischen Kriegsziele gespottet, die eine Berstörung unserer Fabriken in sich schlossen, die Wegführung unjerer Kriegsflotte, die Beschlagnahme aller Handelstonnage, die Besetzung von Bergwerken, Kanälen, Briitfen, Eisenbahnen, die Entschädigung für alle Berwüftungen, Bestrafung der Kriegsurheber, die Beseitigung des Kaisers. Bente stellt fie über diese Forderungen ernfte Betrachtungen an. Die Entente fann — wenn nicht heute, so in einem Bierteljahr — jeden Preis für den Frieden bon uns berlangen. Nach dem Zusammenbruch unserer Bündnismächte, angesichts der polnisch-tichechischen Bedrohung, bei der Unterbindung der Rohöl- und Lebensmittelzufuhr aus Galizien, Rumanien und der Ufraine läßt fich das Sinabsinken unserer Biederstandsfraft auf den Rullpunkt höchstens berzögern. Die Zeinde können uns aus der Liste der Wirbichaftsmächte streichen, wenn sie wollen; es fragt sich nur, ob sie es wollen

Unfere Bereitwilligfeit jum Gintritt in ben Bolferbund nach einem Friedensichluß der Gerechtigkeit aufgrund der 14 Buntte Wilsons verursacht anscheinend bei den Feinden einiges Kopfzerbrechen. Nicht nur Wisson, auch Lloyd George hat die 14 Punkte als mögliche Friedensbasis ertlärt; es bleibt abzuwarten, ob sie nun Stich halten, wenn man sie beim Wort packt. Zunächst mögen die Feinde im Siegestaumel in Bersuchung geraten, uns die ganze Schwere der Siegerfauft in den Naden zu drüden, aber diefes Borgehen schlüge ihrem mehrfach verfündeten Programm der Annexions- und Entschädigungslosigkeit ins Gesicht und wurde ihre Politif in der Welt um allen Aredit bringen, deffen es zur Herstell eines Bolkerfriedens bedarf. 3meifellos handelt es sich bei den Ergänzungspunkten, die die Entente den Bilsonichen Borichlägen anzuhängen große Luft verrät, vorwiegend um Entichädigungen in Geld oder Geldeswert. Und da niemand vorhanden ist, der sie beim Ansetzen der Summe zum Maßhalten zwingen könnte, fonnen fie und ebenfogut 20 wie 120 Milliarden auferlegen. In der Praxis werden sie jedoch die Söhe der Entschädigung nach unierer tatjächlichen Leistungsfähigkeit bemeffen muffen umd nach der Möglichfeit, fie in absehbarer Zeit abzutragen. Ueberstiege sie unsere Kraft, so käme ihre Auferlegung einer dauernden feindlichen Besetzung deutschen Gebietes gleich. und das Bolf würde angesichts der offenbaren Unmöglichkeitdas Interesse an der Abtragung verlieren. Es ist daher angunehmen, daß eine Entichädigungsforderung fich in bernünftigen Grenzen halten wird.

und ob fie es wollen fonnen.

Uebrigens wurde eine folche Forderung uns ein weit schmerzlicheres Uebel eriparen: Die Berweigerung der Rohstoffe. Nachdem Englands Riesenplan einer Landverbindung Rapstadt - Cairo - Bagdad - Ralfutta -China in diejen Tagen gelungen ift, beherricht es alle afrifanischen und asiatischen Hauptrohitoffquellen und vermag somit dem größten Teil der deutschen Industrie von heute auf morgen das Lebenslicht auszublasen. Bas das für Deutschland bedeuten würde, braucht man der Arbeiterichaft nicht erst flar zu machen. Wir hatten 30 Millionen Menichen zu viel im Land, die entweder dem Sungertod verfallen oder auswandern müßten. Schon die Baumwollsperre allein würde die Sälfte oller fächfischen Arbeiter brotlos machen. gung sich mit dem Wirtschaftsfrieg nicht vereinen läßt. Einen

Milliarden aufbringen. Die Rohstoffperre würde die In- Fortführung unserer am 4. November eingeleiteten Bewen dustriearbeiter aus dem Lande treiben und unsere Bolksfraft so schwächen, daß der zurückbleibende agrarische Rest den Zinsendienst nicht garantieren könnte. Es muß über- der nach Mons führenden Straße, bei Bavai und b haupt berücksichtigt werden, daß das neue Deutschland durch Aulnope an der Sambre. In schweren wechselvolle die Abtretung von Gebietsteilen aufgrund des Nationali- Kämpfen hielten unsere Truppen dem seindlichen Ansturm ätenprinzips ungeheure Wirtschaftswerte abgibt. Das oberchlesische Rohlenbecken beausprucht das neue Polen, die kohlenreiche Saargegend verlangt Frankreich. Die gewaltigen Kalilager des Oberelfaß, deren Mächtigkeit noch einen 900jährigen Abbau erläubt, und von deren Vorhandensein man 1870 nichts ahnte, wiirden für Frankreich eine Entschädigung weit über den Gesamtbetrag aller seiner Kriegsausgaben und materiellen Berluste bedeuten. Der Wert der in den abgetretenen Gebieten lagernden Bodenschätze müßte uns billigerweise angerechnet werden; man muß dem Umstand Rechnung tragen, daß Deutschland nach dem Weltfrieg um ein bedeutendes ärmer ist als 1914.

Einer gänzlichen Abschneidung der Robstoffe kame in der Wirkung gleich eine etwa beabsichtigte wesentliche Berenerung derfelben. Gie würde den Preis deutscher Erseugnisse in die Höhe treiben und sie auf dem Weltmarkt konfurrenzunfähig machen, was ihr rasches Verschwinden zur Folge hätte. Nein, die siegreiche Entente darf wohl, wenn sie wirtdaftlichen Gesichtspunften Ginflug einräumt, uns in der Achstoffrage nicht allzu schlecht behandeln. Natürlich wird fic sich zuerst eindecken, aber späterhin werden wir am Ueberichuß teilnehmen können. Dafür ipricht auch die Notwendig-feit, dem deutschen Bolf, das für Amerika, England und die englischen Kolonien ein guter Abnehmer und in mancher Hinsicht ein unersetlicher Lieferant war, einerseits seine alte Rauffraft, anderseits seine Produktion zu erhalten. Ein Gevaltfriede, der den bernichtungs- und bergeltungswiitigen Geliisten der seindlichen Hetzpresse entspräche, würde Deutschland wirtidiaftlich und politifch von Grund auf revolutionieren und es in furger Beit dem Bolichewismus überantworten. Dann wäre Deutschland wohl endgültig erledigt aber es käme fiir die Enkente weder als Broduzent noch als Konfument in Betracht. Man könnte weder etwas an uns verkaufen, noch etwas von uns beziehen, noch uns Kredit gevähren. Es wäre nichts mit uns anzufangen. Deutschland wäre ein wirtschaftlicher Radaber, wie es Rußland heute ist, und wie voraussichtlich die meisten der neugebadenen kleinen Nationalitäten es sein werden, deren gange virtschriftliche Betätigung sich fürs erste im Aufnehmen anehnlicher Darleben bei der Entente erichöpfen durfte. Bereits mochen fich Stimmen im Ausland geltend, die auf die Gefahr der Radikalisierung Deutschlands hinweisen. Ein Uebergreifen des bolichewistischen Brandes aus Deutschland nach den Ententestaaten ware nicht zu verhindern, und diese Möglichfeit wird Deutschland zugute kommen, das der Entente als Prellbock gegen den Bolschewismus dient.

Die Antwort auf die Frage, die wir diesen Beilen voranitellen, wird olso lauten muissen: Gewiß, ein Gewaltfrieden ft möglich. Aber es iprechen doch gewichtige Momente gegen eine Musführung. Der eigene Borteil ber Feinde migrat ihnen, den Bogen zu überipannen. Der drohende Revanchefrieg würde die von den Bolfern beig erfehnte Abrüft ung unmöglich machen. Es mag fein, daß die Generale bei ben Friedensberhandlungen das Uebergewicht behalten, aber ein licher Friede hatte nur furgen Bestand. Der Gebanke des wigen Bölferfriedens auf der Bafis der Gleichberechtigung ift im Marichieren, und daß er aus dem Bewußtsein der geplaaten Menscheit nicht verschwindet, dafür wird die internationale Sozialdemofratie forgen. Sie ist die Großmacht, ie, wenn die Stunde fommt, den weltbeberrichenden, menchenmordenden Dollarismus vom Thron stoßen wird. Noch

ift nicht aller Tage Abend.

Deutscher Tonesbericht.

MIB. Großes Sauptquartier, 7. Nov. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsichauplas.

Schuldner, aus dem man Zinsen ziehen will, ruiniert man die Scholde. Im Gegenangriff warfen wir fie gurud. Zwi- 20 561 000 000 Dollar geichatt.

Unfere Industrie foll ja hauptjuchlich die geforderten, ichen Scholde und Dije juchte ber Feind die planne gen durch heftige Angriffe zu verhindern. Der Schwerpu ihrer Angriffe lag nordöstlich von Balenciennes, ills ftand. Der Feind ftand am Abend bei Guiebrain am Be rande von Babai, östlich Aulnon, westlich von La Co pelle. Zwijchen der Orfe und der Aisne hat der Ger die Linie Bervins-R zon erreicht. Beiderseits von Rethe I hat er die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie Bafigny-Novion-Porcien und nördlich bo Tourieron. Zwijchen Aisne und Maas folgte er bei Bendresse und Mouzon.

Auf dem Ofthifer der Maas feste der Amerikaner fe beftigen Angriffe fort. Es gelang ihm, jeine Briidenföpfe ön lich von Dun zu erweitern. Wir brachten den Feind an den Waldungen östlich von Murvaur und Fontaines au Stehen. Deitlich von Sivrh hat die bewährte bromdenin the 228. Infanterie-Division thre Stellungen voll behaupt

Der Erfte Generalquartiermeifter: Groner

BIB. Sonderbericht ber Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine besondenen Ereignisse. Aus einem feindlichen Bombegeschwader wurden gestern vier Pluszeuge abgeschossen. Heeresgruppe Herzog Albrecht

Dentscher Abendbericht.

BIB. Berlin, 7. Nov., abends. (Amtlich.) Am der Web. ront ruhiger Tag.

Kleine Kriegsunchrichten.

BXB. Konstanz, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Heurte Bormit ng gegen 10 Uhr traf ein ichweizerischer Sonderzug mit 751 deutschen Unteroffizieren und Mannichaften aus französischer Gesangenschaft hier ein, die in der übliche Beise von der Bevölkerung und den militärischen Bertretern herzlich begriißt wurden.

Berlin, 6. Nov. Gefangenenaustausch mit Frankreich. Wie bor einiger Zeit in der Presse mitgeteilt wurde, ist der Austausch der mehr als 18 Monate friegsgeson genen deutschen und französischen Heerekongehörigen am in Oktober wieder aufgenommen worden. Zur Beruhigung der Angehörigen sei gesagt, daß der Austausch sich vollkommen re gelmäßig vollzieht. In jeder Woche treffen zwei Züge mi etwa 1500 Unteroffizieren und Mannichaften ein. Bon deut cher Seite geschieht alles, um trop den Grippe und der Kriegs verhöldniffe den rubigen Ablauf des Austausches zu sichen Der nächste Offizierstransport wird Mitte November in der

WIB. Luxemburg, 6. Nov. Die Furcht davor, daß au das Gebiet Luxemburgs zum Kriegsichauplat werden könnte, steigt hier mit jedem Tag. Nicht wewig trogen dazu die immer häufiger werdenden englischen Bombenangri auf lupemburgische Städte und Dörfer bei. Wenn durch die Schuld der Entente die Fortsetzung des Kvieges erzwungen wird, so diirste allerdings die Besiirchtung der larzemburgische Bevölferung in Erfüllung gehen, da es bei der allmählichen weiteren Zurischnahme unferer Linien, falls eine folde aus strategischen Gründen notwendig werden sollte, unmöglich it um Luxemburg herum, zu marichieren oder alle Transport um Luyemburg herum zu leifen. Ganz abgesehen von einer derartigen unmöglichen Ausspannung Lyremburgs wurde ichon eine Zurückverlegung der deutschen Front bis auf 20 Kilometer westlich der lugemburgisch-französischen Grenze lugemburg. iches Gebiet zum Operationsachiet machen und den Gianaten der feindlichen Ferngeschütze aussetzen.

BIB. Rom, 7. Nov. (Richt amtlich.) Render. Die Itali ener haben am 4. November Dulsigne in Albanien und den Hafen von Antivari besett.

Bafhington, 6. Nov. Die amerikanischen Kriegs kosten beliefen sich im Monat Oktober auf 1 764 840 000 Dollar, einschließlich Anleihen an die Berbündeten im Betr Nordöstlich von Dudenaarde stiefen Franzosen über von 283 000 000 Dollar. Die Gesamtfriegetosten werden auf

Mein Onkel Benjamin.

Roman bon Claude Tillier.

(Fortjetung.)

"Wenn Sie nicht heute kommen," entgegnete die Alte, "ja wird morgen der Priester mit seinem schwarzen Kreuze kommen, und vielleicht ist es jetzt schan zu spät, denn mein Sohn leidet an einem Karfunkel.

"Das ist allerdings für Ihren Sohn wie für mich böse. aber könnten Sie sich nicht vielleicht an meinen Kollegen Arnout menden?"

"Ich bin ichon bei ihm geweien, aber da er uniere Not fennt und weiß, daß ich ihn für seine Besuche nicht bezahlen fann, wollte er sich nicht stören lassen."

"Wie," jagte mein Onfel, "Sie können Ihren Arst nicht bezahlen? Das ift etwas Anderes, dann geht es mich an. Ich bitte Sie nur um jo viel Zeit, um noch ein fleines Glas Wein, das ich auf dem Tijche stehen habe, auszutrinken, und dann folge ich Ihnen. Uebrigens werden wir China gebrauchen; da, nehmen Sie diesen Taler und kaufen Sie bei Periez einige Unzen davon; Sie können ihm jagen, daß ich nicht Zeit hatte, erst ein Rezept zu ichreiben."

Eine Bierhelftunde ipater wanderte mein Onkel, Seite an Seite mit der alten Frau, diese unbebauten und wilden Bergabhänge entlang, die in der Borfladt Bethlebem ihren Anfang nehmen und auf der ausgedehnten Hochebene enden, auf welcher der Weiler Sembert gelegen ift.

Die Gafte des Herrn Mingit brachen ihrerfeit in einem net vier Gäulen bespannten Leiberwagen auf. Die Bewohner sie vor Frost zu schützen." der Borstadt Bendron hatten sich mit ihrem Lichte in der Sand auf der Schwelle ihrer Saustüren aufgestellt, und es war in der Tat eine Merkwürdigkeit, mit der sich eine Mondkinsternis nicht messen Arthus jang: "Sobald die wurde nun in seinem ganzen Umsange ausgesührt. Millet weit liebenswürdiger als meinen Onkel mit seinem auspruck. Lichter grühm," Guillerand: "Malborough zieht in den Krieg", schaft ein. Der Sergetnt nahm ihn auf seine Schulter losen Geiste und seinem roten Rocke; allein Herr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Herr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Herr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Herr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Herr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Herr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Herr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit, bei Geste und seinem roten Rocke; allein Gerr Mingit auf Geste und Gest und der Dichter Millot, den man, weil er nicht mehr gang und trug ihn wie einen Uhrkaften fort. Rapins, Porlantas nicht allein ein Mann von Geift, jondern auch von geinen fest auf den Beinen fland, an eine Wagenleiter gebunden und der Uebrigen Transport bot keine ernsten Schwierigkeiten Vernunft war, teilbe diese Ansicht durch mit

noch heute in Cowol redet. Leider hatte er die Gläser zu bäufig fredenzt, daß ichon beim zweiten Gange feine Gäfte ihre Gläser nicht mehr erheben konnten. Inwischen langte Benjamin an. Er wer vor Midigkeit erschöpft, und seine Laune war gräffich, denn jein Kranser war ihm unter den Sänden gestorben, und er war underwegs zweimal hingestierzt. Aber por einem weißen, mit Weinflaschen bedeckten Tischtuche hielen bei ihm weder Widermärtigkeiten noch Kummer Stand: er etic sich deshalb an den Tisch, als ob nichts vorgesallen wäre.

"Deine Freunde," fogte Herr Mingit zu ihm, "find Schwächlinge; als Gerichtsleute, Kirchendiener und Schul-meister hätte ich sie jür stärker gehalten; ich werde nicht die Genugtuung haben, ihnem Champagner anbieten zu können. Sieh nur, Machecourt erkennt dich nicht wieder, und Guillerand halt Arthus jeine Doje anftatt feines Glafes bin."

"Bas wollen Sie?" erwiderte Benjamin, "nicht jeder hat Ihre Kraft, Her Minrit."

"Ja," verjette der brave Mann, der sich über dieses Rompliment jehr geschmeichelt fühlte; "aber was woller wir mit all diesen angetrunkenen Burichen machen? Ich habe nicht

nach Clamecy zurückzukehren." "Gi, bas braucht Sie nicht in Verlegenheit zu jeten; lajien Sie in Ihrer Scheune Stroh ausbreiten und sie, je nachdem sie einschlafen, auf diese Streu tragen; damit sie nicht den Schnupfen bekommen, kann man fie mit der großen Schill-

"Du haft meiner Treu Recht," jagte Berr Mingit.

Er ließ zwei Musikanten kommen, stellte fie unter des Gergeanten Befehl, und der von meinem Ontel angegebene Plan hatte, stimmtte sein großes Weihnachtsslied an. Herr Mingit dar; als man aber an Arthus kam, sand man ihn so schwer.

hatte einen ungewöhnlichen Aufwand entfalbet; er gab feinen daß man ihn an Ort und Stelle ichlafen laffen mußte. Bal Gajten en malichaft denkwürdiges Abendessen, von dem man meinen Onkel anlangt, jo hatte er erst mandes Glas Champagner geleert; dann begab er sich sesten Schritten ranch da Scheune und wünschte ihnen guten Abend.

Als fich Herrn Minnits Gäste am nächsten Morgen er hoben, glichen fie Zuckerhüten, die man aus ihrer Berpadine genommen, und man mußte alle Hausleute in Requisition eten, um sie von dem Stroh, in welches sie gehillt woren zu befreien. Als fie den zweiten Gang, den fie den Abend vor her unberührt gelaffen, zum Frühftück verzehrt hatten, trabten thre vier Pferde mit ihnen munder nach Hause.

Ohne einen Meinen Unfall, der ihnen unterwegs zuste wären sie ganz gliicklich in Clamech angekommen. Ihr Wege von der Beitsche soriwährend in schneller Gangart unterhalten. unk in eines der taujendsachen Löcher, mit denen der Weg 💵 damaliger Zeit beiäct war, und sie fielen durcheinander in be Schmutz. Der Dichter Millot, stets vom Ungliick heimgesucht. hatte das Mikgeschick, unter Arthus zu liegen zu kommen.

Bum Glild für seinen Rock war Benjamin zu Corvol go blieben. Herr Mingit hatte an diesem Tage alle angesehere Leute der Umgegend zu Tijde und unter Anderen zwei Ed leute. Der eine dieier erwuchten Gäste war Herr von Bon-Betten für sie alle, und sie sind außer Stande, heute Abend Casse, rother Mustetier; der andere war ein Musdetier der elben Farbe, ein Freund des Herrn von Pont-Caffe und von diesem eingeladen, einige Wochen auf dem Ueberreste seine Schloffes zuzubringen. Herr von Kont-Caffe, über den mit uniere Lejer bereits unterrichtet, hätte nichts dagegen einst wenden gehabt, die Einbußen, die sein Bermögen erlitten, durch matte zudeden, die Sie auf Ihre Radieschenbeete legen, um herrn Mingits Reichtum wieder auszugleichen, und er gi um Arabella fleißig herum, obgleich er oit jagte, sie wäre ein aus dem Urine erzeugtes Injekt. Dieje hatte fich durch fein geziertes Benehmen verführen lassen. Sie sand ihn mit seine welfen Jedern weit ichöner und mit jeinem höfischen Schwal weit liebenswiirdiger als meinen Onkel mit seinem auspruch (Fortfetung folgt.)

if ihrer f

rantin an

n es die

therlich 31 e Unfug ir die Ge die Belästig ophierwu fosten zu st. Dieje & mmer die mmer au stammtijd maren begl and ftold, r eben und erem D nfere Söh Ingetümen nd arbeite urchtharite ein Baar daß das Bo baffen? Ariege gele m der Le enticke He dicier Leift ich größer

em Stand landaut eindlichen eist es da Maftsleben noch anjehr der Mona Wöchte Ein annte "no eln andere Deutschland md militä ungen der ie armen iden Hölle mat. Aber o täuschter Bolf nicht die Schuld

ner in der

Seute n

merben?

Darmi Rammer be die Bertran beichloffen ofort zu be jetse und b autubeben. Das

WIB. but in ihrer leichen, di dhojjen. dleunigun bon jostialida abgelehnt 1 natemableco und Abjeha

tichten" me angeichlager selegt wird orlider E Gelbitbeitin megedriid den wie di Landtag jo Abstimmun Cothringen dem Meer gegenfäte u einem Elfaß-Loth anderem!"

mgeiger"

Geite Z

die planmärke

eten Bewenn

r Schwerpunf

vai und 5

n mechielbollen

ichen Ansturme

ain am Wen

bon La Co

jat der Gepne

ieits von Re-

ane Abend in

d nördlich bo

merifoner fein

riidentopfe on

taines au

brombening

behaupted

Gröner,

erzog Albrecht.

ichen Bomber

Mibrecht

Mm ber Meil

hten.

Heure Vormit

rzug mit 75!

n der üblich

nnichaften

gen Berlwebern

ausch mit

resse mitgeteilt

ite friegsgefon

rigen am 15

eruhigung der

ollfommen re-

vei Büge mit

in. Ton deut-

nd der Ariegs

es zu fichern

ember in der

ivor, doß and

sich auplat

wenig tragen

eren durch de

es erzwungen

rzemburgiiden

r allmähliden

ne joldje aus

unmöglich it.

le Transporte

gen bon einer

s würde ichon

20 Rilometer

Luremburg-

den Gianaten

er. Die Itali

Mbonien und

en Kriegs

iv in Deim

1 764 840 000

n werden mi

mußte. Bos

Glas Cham-

thee ranch ba

Morgen er

er Berpadung

n Requisition

ehiillt moren

n Abend vor

othen, traften

tvegs suffice. Ihr Wages f unterhalten,

der Weg m

namber in den

f heimgefudit,

u Corvol as

e angejehene

en zwei Edel

rr von Pont

dustier der

laffe und bon

errefte seines

iber den wa

gegen einen

und er gu

fie wäre ein ich durch sein

m mit jeine

chen Schwall

m anipride

Mingit, ber

bon gejunder

erlitten, burn

formmen.

Bombenangri

ichoffen.

jt.

Feind an den

s folgte er bei

nnes, iiis

Der Telegraphier-Unfug.

* Karleruhe, 8. November.

Wie wir berichteten, haben die Nationalliberalen Badens mi ihrer fürglichen Zusammenkunft in Karlsruhe ein Telegramm an den Kaijer losgelassen, einige Tage darauf fann es die Alldeutschen, Baterlandsparteiler usw. ebenfalls nötig, sich durch eine Versicherung ihres Byzantinisnus iderlich zu machen, und so geht allenthalben im Reiche dieser e Unfug wieder los; Sindenburg wird natürlich auch betigt, er hat sich bereits in einem Telegramm, unter dem Die Gegenzeichnung des Reichstanzlers vermißten, gegen Delästigungen gur Behr gesett, was natürlich diese Teleaphierwiitigen nicht abhalten wird, sich weiterhin in Un-

foiten gu fturgen. Diese Körperschaften, Bereine, Bersammlungen sind immer dieselben Personen, die bisher schon vom warmen mmer aus die Heeresführer antelegraphiert haben, um ein indenburg- oder ein Ludendorff-Telegramm über ihrem rammtisch einrahmen zu fonnen, und die bon der Stimung, bom Denken und Fühlen, bom Leid und der Not des wutschen Bolkes nicht den Dunft einer Ahnung haben. Sie paren beglückt, wenn sie auf einem Telegrammformular die worte "Wir werden es schaffen!" um den Tisch herumreichen und stold, wenn sie es zum neidischen Nachbartisch hinübereben und dabei sagen konnten: Bon Hindenburg, von un erem Hindenburg. Und derweilen bluteten da draußen miere Söhne und Brüder, lagen im Dred unter dem Gratemvegen der ganzen Welt, boten ihre Leiber den eisernen Ungefümen von Tanks dar, und daheim hungert das Bolk nd arbeitete und erstand sich in stundenlangem Harren im hirchtbarsten Wetter zu Wucherpreisen ein Luderzeug von ein Baar Schuhen, die im ersten Regen verfaulen.

Soll das jo weiterzehen? Soll das wieder so angehen hak das Bolk berauscht wird mit der Phrase: Wir werden es affen? Wir wissen, was die deutschen Truppen in diesem Ariege geleistet haben. Jedes Wort des Lobes ist zu banal um der Leistung gerecht zu werden. Wir wissen auch, was entide Heerführer geleistet haben. Es ist groß und bewunernswert. Aber wir sehen auch, daß die Ungehenerlichkeit dicier Leistungen zerichellt ist und zerschellen mußte an der ech größeren Ungeheuerlichkeit der Mittel, die unfere Gegner in der Hand haben. Und kann es in der Zukunft anders

Seute wie vor vierundeinhalb Jahren halten wir fest an em Standpunkt, daß alles getan werden muß, das Baterland zu verteidigen, die deutsche Kultur, deutsche Ardas deutsche Wirtschaftsleben zu schützen und gegen seindlichen Vernichtungswillen zu erhalten. Aber eist es das Baterland verteidigen, Kultur, Arbeit und Wirtchaftsleben verteidigen, wenn wir auch den gewiß immer noch ansehnlichen Rest der männlichen Kraft und der Bolksefundheit dransezen, um die Kapitulation ein paar Wochen der Monate "heldenmütig" hinauszuzögern? Es hieße den ingst überwundenen Duellstandpunkt auf das Leben der lker übertragen, wollte man so denken und so handeln. Monte Einer kommen und uns beweisen, daß die jogeannte "nationale Berteidigung", von der die so gern faseln, he den Säbel in anderer Hand und von den seindlichen Ku eln andere Leiber bedroht wissen, nach kurzer Spanne Zeit Deutschland vor dem ihm von seinen früheren politischen und militärischen Führern auferlegten Schickfal, die Bedinmgen der Gegner annehmen zu müssen, bewahren könnte, te armen Teufel im flandrischen Dreck und unter den feindden Höllenichlunden in Frankreich, fie würden wie in Ichren bisher mit Entichloffenheit weiter einstehen für ihre Reinat. Aber um die Ehre der Führer, die uns verheißen hoben, daß sie es schaffen wollten, und die sich im Hochmut le täuschten im Gegner, kann, darf und will das deutsche Bolf nicht weiter leiden. Es will leben und arbeiten, um die Schuld und die Schulden derer abtragen zu können, die uns in das Unheil hineingebracht haben.

Deutsches Reich.

Parlamentarifierung in Beffen.

Darmstadt, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der Zweiten Rammer wilke der Berichberstatter ASoeordneter Reh mit, daß die Bertrauensmännerversammlung der Bartoien einstimmig decidessen habe, mit der Parlamentarisierung der Regierung losort zu beginnen und diesenigen Bestimmungen der Wahlgeiche und der Berfassurfunde, die dieser im Wege stehen,

Das allgemeine und gleiche Bahlrecht in Bremen.

WIB. Bremen, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Die Bürgerschaft dat in ihrer gestrigen Sitzung die Einführung des allgemeinen, eichen, direkten und geheimen Wahlrechtes für Männer bediosen. Angenommen wurde serner ein Antrag auf Bedeunigung der Arbeiten der Verfassung, abgelehnt wurde das don jogialdemokratischer Seite verlangte Wahlrecht der Frauen. Mgelehnt wurde ferner ein Antrag auf Umgestaltung des Senotswahlrechtes (dreisährige Antisdauer für die Senatoren) und Abichaffung der bisherigen Eidgebühren.

Elfaß-Lothringen

tichten" melden: In Strafburg werden zurzeit Flugblätter angeschlagen und verteilt, in denen dag gen Berwahrung eingelegt wird, daß Elfaß-Lothringen der Zankapfel beider nachdarlicher Großstaaten ist. Es wird die Forderung auf das Selbstbestimmungsrecht aller Bölfer erhoben und der Wille Migedrückt, künftighin einen neutralen Staat zu bilden wie die Schweiz. Das erste Flugblatt schließt: "Unser Landtag soll diesen unseren Willen — in freier geheimer Abstimmung — feierlich fundtun und zur Kenntnis aller Bolfer bringen. Wir hoffen, daß dann in Zufunft Elfaßdothringen als Teil des neutralen Staatenbundes zwischen dem Meer und den Alpen jum Ausgleich der Interessengegenfäte der Großmächte im Often und Westen und damit du einem künftigen Weltfrieden wesentlich beitragen kann. Maß-Lothringen den Elfaß-Lothringern und niemand

Rückritt ber wirttembergischen Regierung. Der "Staats-

Aentter in die Hand Se. Majestät des Königs zurückgelegt und um Entlassung aus dem königlichen Dienit gebeten. Der König hat von dem Gesuche Kenntnis genommen und die Minister erjucht, ihre Aember bis zu der in Aussicht genommenen Neubildung des Staatsministeriums weiterzuhebahlten.

Gin Gnadenerlaß in Bapern. Der Baperijche König hat' illen, die infolge der Kriegsverhältnisse aus Not und nicht aus Kewinnjucht eine strasbare Handlung begangen haben, die durch baherische Gerichte oder Verwaltungsbehörden erkannten und noch nicht vollstrecken Strafen und Nebenstrafen sowie die rückftändigen Posten aus Gnade erlaffen, sofern das Straferkenninis bis ipätestens 9. November d. J. rechtsfrästig wird.

Renbildung der Regierung von Anhalt. Wie der "Anholter Kurier" meldet, ist Staatsnrinister Dr. von Laue auf sein Anjuchen im den Ruhestand versetzt worden. Sein Nachfolger wird Kreisdirektor Geh. Regierungsrat Gutknecht. Mit dem Wechiel im Ministerium wird eine Landiagswahlresorm und eine Parlamentarisierung des Ministeriums verbunden.

Ministerverantwortlichkeit in Oldenburg. Zur weiteren Barlamentarissierung in Oldenburg beschloß der Landtag in vertraulicher Sitzung, die Ministerverantwortlichteit zu fordern.

Vom Reichstag. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Mittwoch, den 13. November "nachmittogs 2 Uhr, flatt.

Ausland.

Die frangösischen Sozialisten.

WIB. Bern, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Die französische logialistische Presse beginnt in energischer Weise sür die Ginberufung einer internationalen jozialistichen Konjerenz und für Einflußnahme der Sozialisten auf die künftige Gestaltung des Friedens einzutreten. "Bopulaire" und "Humanité" erflären, daß die Sozialisten unbedingt ein Wort bei den Friedensverhandlungen, die nicht auf einen Gewaltfrieden hinausaufen dürften, mitiprechen müßten. Der Soziakistenverband des Seinedepartements beichloß, eine große propagandistische Campagne gegen den Chauvinismus zu unternehmen und m ganz Paris Berjammlungen zu veranstalten. Der Borstand der oziclistkichen Bartei hat sich der Initiative angeichlossen.

WIB. Bern, 6. Nov. Die Sitzung der französischen Kammer rom 5. November nahm einen sehr erregten Berlauf. Der Maueranichlag der Rede Clemenceaus wurde unter lebhaftem Widerspruch der Sozialissen beichlossen. Der Deputierte Mayeras beantragte jodann eine Interpellation über den genauen Sinn, den die französische Regierung der Antwort des Präsidenten an Solf beimeise. Auch Renaudel verlangte eine Interpollation über die Erklärung der Regierung. Maperas verlangte eine Erklärung, ob die Regierung die 14 Bunkte des Präsidenten Wilson annehme. Bich on rügte dieles Berlangen, das dazu angekan sei, den Glauben zu erwecken, daß worden der französlichen Regierung und dem Präsidenten Wilson Unstimmiofeiten beständen. Die Interpellationen Maperas und Renaudel wurden darmishin mit 430 gegen 57 bezw. 410 gegen 62 Stimmen under lebhaftem Protest der Sopialisten abgelehnt. Die Regierung hatte die Bertrauensfrage

Die österreichischen Staaten.

Wien, 7. Nov. (WDB. Nicht amtlich.) Der Staatsrat faßte liver die Abrüftung des Heeres Beichluß. Alle deutschöfterreichischen Soldaten, die das 42. Lebensjahr überschritten haben, find sofort zu entlassen.

MIB. Wien, 6. Nov. Die "Neue Freie Preffe" meldet siebenbürgischen Rumänen jollen eigene Truppen unter Führung rumänischer Offiziere mit rumänischer Flagge und Kommandosproche bilden. Diese Soldaten werden nur dem rumänischen Nationalrat den Treueid leisten.

Budapest, 6. Nov. "Hest Nablo" bringt die Nachricht, daß die Ententetruppen Ungarn nicht offupieren werden. Sie werden sich 15 Kilometer von der Donau und Save entsernt aufstellen. Dieser Entschluß ist darauf zurückzuführen, daß die Entente auf dem Balkan keine überflüssigen Truppen besitzt, und daß sie als überflüssig erachtet, sich durch Offupation gegen das Wiederaufleben eines Krieges zu schützen, da von den ungarischen Truppen nicht zu befürchten ist, daß die Feindseligkeiten aufs neue ausbrechen werden.

Baden.

Bom Steuerichatungerat.

Man schreibt uns: Mit Ende dieses Jahres läuft die sechs-WD. Strafburg i. E., 6. Nov. Die "Neuesten Rach- jährige Amtszeit des Schatzungsrats wieder ab. Dieje aus 3—18 Mitgliedern bestehende Kommission ist dazu berusen, gemeinsam mit dem Bürgermeister und dem Steuerkommisfär ür eine den tatjächlichen Berhältnissen und den gesetzlichen Borichriften möglichst entsprechende Beranlagung zur Bermögens und Einkommenstewer zu jorgen.

Bekanntlich hört bei vielen, jouft vielleicht ganz netten Leuten die Gemütlichfeit beim Geldbeutel auf. Mit ihren Steuererklärungen verglichen ericheint ihre Vaterlandsliebe in ganz eigentümlichem Lichte. Sie handeln nach dem Grund sat: heiliger St. Florian, beichütz mein Haus, zünd' andere m! Und daß dieses Bestreben sich seihst, zum Schaden der Allgemeinheit, zu entlasten, bei fleigendem Steuerbedarf in verstärkem Maße zunimmt, ist klar. Dagegen können alle jetzt bestehenden Strafbestimmungen nicht helsen. Man kann eben werden können, die bisher in Privativohnungen hausen. Auch Einen erst hängen, wenn man ihn hat und die bisher zugelassenen Kontrollmittel verjagen in der Regel. Solange hier nicht fentliche Gebäude nach Möglichkeit jetzt für Wohnzwecke freigründlich Wandel geschaffen wird, bleibt fein anderer Ausweg, gemacht. onzeiger" schreibt: Wie wir hören, haben sämtliche Mitglieder als den beamfundeten Angaben der Steuerpflichtigen die amb-

des f. Stoatsministeriums gestern die ihnen anvertrauten liche Schätzung gegenüber zu stellen. Daß und in welchem Umjang dies geichieht, liegt ganz im Ermeffen des Schatzungs

Man sieht daraus, eine wie wichtige Tätigkeit dieser auszuliben hat und wie jehr es darauf ankommt, daß die geeigneten Männer dazu genählt werden. Nach dem Beranlagungssciet foll fie der Gemeinderat aus den besteuerten Ortsein mohnern jo auswählen, daß die verschiedenen Besitz und Berujeklatien angemeisen vertreten sind. Ihre Ernennung erfolgt durch den Bezirferat, der zuvor den Steuerkommissär und auter Umftanden auch die Handelkfammer und Handwerts lanuner darüber hört. Bisher waren die Borichläge der Geneinderöte in der Regel ganz einseitig. Man wußte, daß die Berhältniffe der Arbeiter zohlenmäßig so genau bekannt sind, daß eine Schätzung kaum in Frage kommt. Man hielt es besalb auch nicht für nötig, daß der Arbeiter im Schakungsrat vertreten ift und handelte darnach. Wan überiah dabei ganz ag die Bertretung einer Berufsklaffe nicht bloß zur Auskunftserteilung über diese selbst nöbig ist, sondern gang besonders auch wir Kontrolle über die Berankgung anderer Klaffent Wie dringend notwendig dies ist, wurde im "Bolfsfreund" don wiederholt an Beispielen gezeigt. Noch immer stehen 3. B. die Einnahmen vieler Landwirte in geradezu ichreiendem Widerspruch zu ihrer Einkommensteuerveranlagung. Der Steuerkommissär wird natürlich ziemlich machtlos jein, wenn der auch aus Landwirten bestehende Schatzungsrat nicht zieht! - Der Arbeiter hat aber jest mehr als je das Recht, zu verlangen, baff nicht nur neue Steuern bewilligt, fondern baff auch die betreffenden Gefete wirklich dem Ginne nach angewendet werden. Er muß beshalb auch da mitreden fonnen.

Bas die Anzahl der Arbeitervertreter betrifft, darf feinesvegs eine möglichst geringe als "angemessen" betrachtet werden. Aus den Stewerlisten wird sich leicht das tatsächstehe Bahlenverhältnis der einzeinen Berufsklassen ermitteln lessen. Sollten Schwierigkeiten wegen der Berteilung entstehen, so läßt das Beranlagungsgesetz ja auch eine von der Regel abweichende größere Anzahl von Schatzungsräten zu.

Auch die Auswahl wird erleichtert, wenn der Gemeinderat oder der Bezirksrat die bejonderen Arbeiter-Organisationen zu

Der Arbeiter ift einer ber besten Stenergahler. Er wird feinen Anteil an ben Gefamtlaften um fo lieber tragen, wenn er fich burch feine Bertreter die Ueberzeugung verschaffen fann, daß jeber Berufsftand nach feinen Rraften beigezogen wird. — Auch das ware ein Stild Neuorientierung.

Ausschaltung bes Frembenverkehrs. Die "Rarlbricher Beitung" ichreibt halbamtlich: Der Staatsjefretär des Ernährungsamles hat fich damit einverstanden erflärt, daß dar Fremdenverkehr für einzelne Ortichaften mit Wirfung bis zum 31. Dezember vollkommen ausgeschallet wird. Die Kommungs verbände murden daher ermöchtigt, für alle oder einzelne der in Betracht kommenden Ortie die Dauer des Aufenthalts arts fremder Personen noch weiter einzuschränken, als dies bisher puläifig war, oder den Aufenthalt und die Aufnahme von Fremden völlig zu unterjogen. Bon diesen Anordnumpen werden nicht betroffen joiche Personen, deren Ausenthalt auch bis her an eine bestimmte Frist nicht gebunden war, insbesondere Fremde, deren Aufenthalt durch Berufs- oder Erwerbenotivendigkeiten begründet ist, serner Fremde, die bei nachen Berwandten unenigelisis beherbergt werden, jowie mit nachstehender Einschränkung Kranke. Hinsichtlich der Kranken bat der Staatsjefreiar des Kriegsernährungsomtes ohne zeitsiche Berengung sich damit einverstanden erklärt, daß der Aufenthalt older Personen hinsichtlich der Daner beschränkt wird, welche auf Grund eines amtsärztlichen Zeugnisses aufgenommen werden müssen. Die Kommunalverbande konnen hiernach anaus Budapest: Am Sonntag hat sich in Mausenburg ein ordnen, daß die Dauer des Ausenthalts der Kronken durch siebenbürgischer und ein rumänischer Nationalrat gebildet. Die den beambeten Arzt oder einen hierzu durch den Kommunalverband bejonders ermächtigten Arzt jestgesett wird.

* Die babische Staatsbahnverwaltung und die Reintierzucht. Die Eisenbahnverwaltung hat 2400 Hasensialle in der Hauptwerstätte hergestellt und sie weit unter den Gestehungs BIB. Brag, 7. Nov. (Nicht amtlich.) Wiener Corr.-Buro. fosten an ihre Bediensteten abgegeben und dabei rund bouvo Nach hierher gelangten privaten Meldungen drangen Ingo- Mark zugeichoffen. Auch Kleinkerzuchtvereine, die vorzugsflavische Soldaten in Cilly ins Rathaus ein und entfernten weise Eisenbahner umfassen, wurden bare Beihilfen zur Anden Bürgermeister mit Gewalt. Sie bemächtigten sich der ichafjung von Zuchttieren und Preise für gute Leistungen der Stadtverwaltung und histen auf dem Deutschen Hause die willigt. Ferner wurde der Berinch gemacht, das oftsrießische Tricolore. großem Umfange gehalten wird, auch bei den Budischen Gifenbahnern einzufiihren und haben zu diesem Zwede eine Anzahl Wilchichafe iamt den zugehörigen Böcken angekauft und an einige besonders rührige Kleinbierzuchtvereine weitergegeben. Die Kälfte der ziemlich hohen Anichaffungskoften trägt die Eisenbahnverwaltung ganz; die andere Hälfte wird den Beneinen zu mäßigem Zinsfuß (3 Prozent) vorgeschoffen.

Mußerorbentliche Dlagnahmen gegen bie Wohnungenot.

Unter dem Druck der außerordentlichen Berhältniffe auf dem Wohnungsmarkt wird augenblicklich zu Maßregeln ge ichritten, an die man vor einem Jahre faum gedacht hätte Kür Baden hat der Großherzog angeordnet, daß die Schlöffer für die Milberung der Wohnungsnot nutbar gemacht werden, es wird dadurch vor allem in Karlsruhe, Mannheim und Schwetzingen eine Erleichberung des Wohnungsmarktes eintreten. In Bapern hat der König angeordnet, daß die Gebäude der Zivilliste, also vor allem die königlichen Schlöffer, in Miinchen sowohl wie außerhalb, in möglichst andgedehntem Maße zur Hebrung der Wohnungsnot herangezogen werden. Ebenjo hat der König von Württemberg das meite Geschoß des Stuttgarter Residenzichlosses zur Berfügung gestellt, um dort militärische Dienststellen unterzubeingen, die bisher friihere Privatwohnungen benutzten, die nunmehr ihrem eigentlichen Zwecke wiedergegeben werden sollen. Ferner wird im München durch das Ministerium das Innnern und die anderen Ministerien eine strenge Prisinng der Amtsgebäude der gesamten Behörden eingeleitet, ob auch alle irgendwie verfiigboren Amtsräume ausgenutt fünd und nicht da oder dort noch Antlsitellen in ihnen untergebracht in Stuttgart werden bisber militäriich belegte private und of

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Theate

Die neueji

heater ihre

hologijchen

warzichiva

febrt und ei

te. Gie hat

als renig

er. Gie I.

tige Gegen

ern. Diefe

ihr Gehein

überzeugt

bon Sulba

Hrjula

It wird.

aflitt zwijche

und der De

panenreich to

er fieat, fie

teiner letten

it ihn ab ur

Glauben an

marzichwane

Opfer der

ellärt liegen

ingwischen

ien, die plötz

fluchenden,

ende geword

Tertbuches.

Es liegt an

Fü

die Ein

ledner: 9

Die A

lachbaricha

undgebung

eutschen R

m wird. -

haufen habbe bei einem hiefigen Landwirt ein Schwein um den Kreis von 1200 Mt. gekauft. Bei der heimlichen Ueberführung wurde das Tier laut "Heidelberger Tagblatt" aber beichlagnahmt und das Fleisch unter die Bevölferung verteilt.

* Konfinnz, 8. Nov. Wie die "Konftonz. Zeitung" meldet wurde in der Nocht zum Mittwoch ein Teil der zum badischichweizerischen Grenzichutz in Kreuzlingen bestimmten schweiz zerischen Truppen plöglich abberufen. Wie es heiß, sollen die Schweizer Konflikte an der ikalienischen Grenze befürchten.

* Weinheim, 7. Nov. Die 48jährige Frau Emma Edert itilizzte sich nom britten Stockwert ihrer Billa durch das Fenster in den Hof hinab. Sie fiel auf den Kopf und war auf der Stelle tot. Die Frau scheint in geistiger Ummachtung gehandelt an haben; sie lebte in den besten Vermögensverhältnissen.

* Mannheim, 7. Nov. Bei der Ferma Gebrüder Wronker ist in der Nacht zum Mittwoch eingebrochen und eine große Anzohl Herren- und Burichenanzüge und Herrenmäntel im Werte von mehreren Taujend Mark gestohlen worden.

Aus der Partel.

Durlach, 7. Nob. Wiederholt sei die Einwohnerschaft auf die morgen Samstag abend im Gafthaus gum Qamm" bier ftattfindende öffentliche Botsverfammlung aufmertfam gemacht. Der Bortrag über: "Die Neuorientierung im Reich und in Baden" dürfte für weite Kreise der Bebolkerung von großem Interesse sein. Redner ist Landtagsabg. Genosse Bei 8 mann aus Freiburg. (Siehe Inserat in heutiger

Sozialbemofratische Partei Raftatt. Samstag, 9. Rob. abends 1/29 Uhr, findet im Lokal aum "Rappen" unfere monatliche Parteiberjammlung ftatt. Da sehr wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwarten wir von den Parteigenossen und Genossinnen vollzähliges Erscheinen.

Gine Friedesbemonstration in Königsberg. Zu einer wuchtigen Demonstration für Frieden und Freiheit und zu einer Kundgebung des Bertrauens in die Sozialdemokratie und die durch fie gestützte Volksregierung gestaltete sich eine Massenversammelung im großen Börsenscale in Königsberg, in der am zuvor ausverkauft, und über 2500 Besucher aus allen Kreisen der Bevölserung, vor allem Arbeiter und Arbeiterfrauen, füllten den Soul bis auf den letten Plat. Mindeftens taufend Bersonunfungsbesucher konnten keinen Zutritt mehr sinden. Wie einige Zwischenruse zeigten, waren auch die Unabhängigen zahlreich vertreten. Tropbem sie besonders zum Reden aufgefordert waren, ergriff aber niemand das Wort, und die Entichließung, welche Bertrauen zur Bolksregierung und die Bereitwilligkeit zur nachdrücklichsten Unterstützung der Sozialdemocratic ausipricht, wurde einstimmig angenommen.

Der Fortschritt bauert an. Nach längerer Beit des Stillftandes hat die "Schleswig-Holfteinsche Volkszeitung" einen sprunghaften Aufschwung genommen. Ihre Abounentengahl hat fich im Monat Oftober um 2000 vermehrt, und der Straßenverkauf ist so umsangreich wie nie zuvor.

Cohnbewegung in den Karlsruher Waffen- und Munitionsfabriten.

* Karlsruhe, 8. November. Gine gewaltige Aundgebung ber in den Karlsruher Baffenand Munitionsfabrifen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen fand gestern Morgen in den Räumen des Rolosseums statt. Den Spiegern ber guten Residenzstadt wurde zwar angst und bange. als fie die unabsehbaren Scharen burch die Waldstraße stromen faben, und mit ängstlichem Bangen frugen fie, ob es benn hier auch "lodgehe"; aber fie durften fich beruhigen, die guten Spießbürger, ihrer behaglichen Ruhe und ihrem geliebten Portemonnaie geschaß nichts, die Arbeiterschaft ber Betriebe hatte nur um 10 Uhr die Arebit niedergelegt, um sich über ihre Lage und über ihre en genverhaltninen ans gepaften Entlohnung auszusprechen. Daß es ben Arbeitern ernft ift mit ihren Forderungen, daß ihre Buniche berechtigt verloren haben", wird jest eifrig von Mund zu Mund sind, daß vor allem aber auch das Geschwätz von den "glänzend" erörtert. Wenn man diese Frage ericopiond befandeln wollte, bezahlten Munitionsarbeitern ein aufgelegter Schwindel ist, das militie man iehr weit ausholen. Wir, die wir von seher den zeigte gerade dieser gewaltige Besuch ber Bersammlungen. Arbeiter, die "glängend" verdienen, denen es ausgezeichnet gut geht, die in Saus und Braus leben, haben es nicht nötig, in folch einbeinglicher und eindrucksvoller Beise zu bemonstrieren, wie es Answort auf die obige Frage. Die Frage "warum" dürfte mit gestern geschen. Nur weil ihnen die Not auf den Nägeln brennt, dem Sprichport "Biele Hunde sind des Hasen Tod" zu the weil der gegenwärtige Lohn nicht mehr ausreicht, um den kom- antworten sein und die Tatsache, daß Deutschland eine geraume menben Winter burchhalten gu fonnen, nur beshalb famen fie zusammen und traten in folch wuchtiger Beife für ihr Berlangen ein. Die Stadt Karlsruhe hat wieder einmal gesehen, was für tat, die einzig in der Geschichte dastehen dürste. Deutschland eine Macht die Arbeiterschaft ist und die Versammlungen baben bezw. die Zentralmächte hätten vielleicht noch länger "durch-gezeigt, was es bedeutet, wenn die Arbeiterschaft einig und ge- gehalten", wenn nicht nach und nach die Stimmung vollichlossen ist. Rein Sindernis gibt es, nichts tann ber Arbeiterschaft bermeigert werben, wenn fie mit einem geschloffenen, einigen Massenwillen auftritt. Für alle jene, die glauben, die Arbeilerschaft mit überheblicher Misachtung ober gar aufgeblasener Berachtung behandeln zu können, mag die gestrige Arbeiterbemonstration eine Lehre fein. — Da ber große Saal bes Coloffeums bei weitem nicht ausreichle, um die Maffen zu faffen, er war in wenigen Augenbliden bis auf das lette Platchen besetzt, wurden Kriegsnot junute gemacht. noch bie borberen Räume, Saal 3 und bie anderen Gale herangezogen, und als auch diese gefüllt waren, stellten sich hunderte und meisten ans Herz, weil man sie unbedingt zum Leben haben aberhunderte im Garten und hof auf, bis weit in die Waldstraße in uß, während man auf andere Dinge mehr oder weniger hinein brangte sich die Menge. Im großen Saale sprach Geichaftsführer Sch. Sauer bom Deutschen Metallarbeiterberband, im hof und Garien Gewertschaftsbeamter Rit dert vom Deuts ichen Metallarbeiterberband, in ben beiben anderen Galen bie Gewerkschaftsfefretare Erfing bon ben Chriftlichen Gewertichaften und Berbeter bom Birid-Dunkeriden Gewerkerein. Gegenstand ber Ausführungen waren die von ber Arbeiterichaft an bie Direftion eingereichten Lohnforberungen. Der Arbeiterausschuß und die Bertrauensleute des Betriebes waren bei der Direftion ber Munitions- und Baffenfabrifen mit ber Bitte borstellig geworden, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Lage, Aepsel usw. einsach nicht bezahlen. Zahlt man jo viel, bekommt ber dauernben Steigerung der Roften der Lebenshaltung eine mar alles, jahlt mans nicht, bekommt man nichts. Erhöhung ber Teuerungszulagen zu gewähren. Es wurde für

* Gulgfeld bei Eppingen, 7. Nov. Ein Mehger aus Zaifen eine folde von 35 Bf. verlangt. Die Direktion gab jedoch eine brauchen. Wir stellen nur fest, was ist. Die lündliche B ablehnende Antwort, fie erflärte, fie habe mit der im Frühjahr gewährten Erhöhung der Zulage bereits der Zufunft Rechnung getragen, außerdem seien die Preise der Lebensmittel nicht in dem Maße gestiegen, wie es in der Begründung der Eingabe der macht, so trägt der Egoismus deran die Hamptschuld. Arbeiterschaft ausgeführt werbe. Diese mehr als dürftige "ja die Arbeiterschaft geradezu verhöhnende Antwort der Direktion fand bon den Rednern die ihr gebührende Kritif. Es wurde diesen lage des Stadtrates zugegangen, in der beantragt wird, zur Det adenscheinigen Ausreden die wirklichen Berhältnisse gegenüber- fung der bom Bürgerausschuß bewilligten, aus Anlehensmitteln gestellt, es wurde gezeigt, wie die Preise im Laufe des Sommers zu bestreitenden Ausgaben bis zu 15 M'Aionen Mark im B und erft jest wieder im Spätjahr in einer Beife in die Bobe geaangen sind, daß die seitens der Direktion im Frühjahr gewährte rat, der Bürgerausschuft wolle seine Zustimmung dazu erleiten Aufbesserung — das damalige Entgegenkommen der Direktion daß die der Fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft gebor vurbe dabei gerne anerkannt — längst wieder aufgewogen ist: Die ablehnende Antwort der Direktion kann fich die Arbeiterschaft hof bei Geifingen für die Stadtgemeinde zum Zwede der Belde. eineswegs bieten laffen, ihre Bertrauensleute haben nach reificher Ueberlegung und Brüfung ihre neuen Forderungen aufgetellt, es ist das mindeste, was die Arbeiter und Arbeiterinnen verlangen müssen, wenn sie den Binter, ohne noch weiter in ihrer au 36 000 Mt und für den Dreilerchenhof bis zu 68 000 Mt. auf. Lebenshaltung herabzufinken, burchkommen wollen.

Die Arbeiterschaft stimmte ben Ausführungen ber Redner stürmisch zu. In den anschließenden Aussprachen wurden die wirtschaft verwendet werden, zur Erwerbung der auf den Hofen Darlegungen noch fraftig unterstrichen; hier zeigte fich beutlich, welche Stimmung in der Arbeiterschaft herrscht. Gegenüber dem Kriegsami, das als Schlichtungsstelle angerufen werden soll, wurde befont, daß die Arbeiterschaft zu dieser Stelle kein Berrauen haben tonne. Ift boch der Leiter des Amtes felbst ein der Stadtfaffe wieder ersett werden. Fabrifdirektor, und bei allen Bemühungen des herrn nach Objeftivität, muß eben doch betont werden, daß eben er fo wenig wie seine Klassengenoffen aus seiner Saut kann, daß ihm eben die Interessen ber Arbeitgeber und bes Rapitals näher liegen wie jene der Arbeiterschaft. Betont wurde aber vor allem, daß nur etwas zu erreichen ist, wenn hinter der Arbeiterschaft eine starke Organisation steht, die die Dacht hat, ben Forberungen mit ber Macht ber Taufenbe ihrer Mitglieber ben nötigen Rachbrud zu berleihen. Und weiter wurde betont, daß ein ebenso ftartes Rampfmittel die Arbeiterpreffe, am hiefigen Ort ber "Bolts - ware für ben Statistifer gewiß interessant zu erfahren, wie biele freund", ift. Es ift geradezu gedankenlos, um nicht ein schlimmeres Bort zu gebrauchen, wenn Arbeiter ihre foeben erfampf- werden. ten Grofden für Blatter ausgeben, bie bie Intereffen bes Rapitals bertreten, die gestern noch die schlimmsten Unnegionisten waren, und daburch ihren großen Teil Schuld an dem Ausgang Freitag abend Landtagsabgeordneber R. Hantich iprach, Trot des Krieges und den folgentragen. Wie fann ein eines hoben Eintrittsgeldes waren die Rarten bereits am Tage Arbeiter mit seinem Gelbe diese Breffe unterstützen? Die Ausführungen der Redner nach diefer Richtung bin fanden ebenfalls allseitige Zustimmung. Zum Schluffe ber in mustergultiger Rube Enischließung einstimmig angenommen:

"Die am 7, Robember 1918 in ben Galen bes Roloffeums tagenben Berjammlungen ber Arbeiter und Arbeiterinnen ber Deutschen Baffen- und Mundionsfabrifen nehmen mit Bedauern Renntnis von der ablehnenden Saltung der Direktion.

Da unter der gegenwärtigen ftete fteigenden Teuerung die Arbeiterschaft ber Waffen- und Munitionsfabriken auf eine Erhöhung der Leuerungszulage nicht verzichten fann, stimmen bie Berfammlungen bem Beichluf ihrer Bertrauensleute, bie Entscheidung des Schlichtungsausschusses anzurufen, zu.

Die Berjammlungen beauftragen ihre zuständigen Organiben Bertrauensleuten fofort bie notwendigen Schrifte einguleiten

Es wird nun Sache ber Direction fein, ihre Haltung einer nochmaligen Brufung zu unterziehen, ihr in bem Schreiben an ben Arbeileransschuß niedergelegter Standpunkt ist auf keinen Fall haltbar. Es bebarf nur bes guten Willens, um auch bieje Differeng zwifden Fabrilleitung und Arbeiterschaft auf friedlichem Wege beizulegen. Die Arbeiterschaft stellt ihre Forberungen, weil sie sie liellen muß, die Not zwingt sie dazu. Und sie ruhe mit 4 zu 1Tor, R.F.-B. gewinnt sein Treffen gegen Konwird nicht davor zurudschreden, ihre berechtigten Forberungen fordia Karlsruhe knapp mit 3 zu 2 Toren, auch Phönig-Allemania mit allen ihr gu Gebote stebenden Mitteln burchzuseben.

Aus der Stadt.

* Karlerube, 8. November.

* Die Frage "was ift ichuld, daß wir den Rrieg Krieg, den Militarismus und die Rifftungspolitif befämpften. könnten jagen: Man hätte ihn nicht anfangen jollen, bann hätte man ihn nicht verlieren können. Das ist natürlich keine Beit der ungeheuren Ueltermacht gegenüber Stand gesolten hat, ist vom militärischen Standpunkt aus gewiß eine Ruhmes ständig zujanunengebrochen wäre und das hat der Buch er besorgt, im besonderen der Wucher mit den Lebensmitteln. Es ift daber begreiftich und nahellegend, daß zurzeit bei der Diskuision der Schuldfrage unieres Zusammenbruckes die Bawern nicht gut wegtommen. Bu ihrer Entichuldigung kann nur gejagt werden, doß es Handel und Industrie ebenjo getrieben haben. Jeder der Geschäfte gemacht hat, hat sich die

Der Bucher mit Lebensmitteln greift notiirlich am verzichten kann. Und da wird der Bevölkerung, die Lebensnvittel kaufen muß, ichen allerhand zucemutet. Mit den Rorten fommt man nicht aus und für alles was man darüber hinaus erstehen will, muffen sabelhafte Wucherpreise bezahlt werden. Richts mehr will ber Bauer zum normalen Preis hergeben noch nicht einmas Kartoffeln oder Rüben. Die armen Leute in Stadt und Land sind dadurch in einer schlimmen Lage. Die können Preise wie 30 Mt. den Liter Del, 15 Mt. dos Pfund Fett, 12 Mf. das Pfund Butter, 1 Mf. ein Gi, 2 Mf. das Pfund Grieß, 1,50 Mf. das Pfund Mehl, 70 Pfg. das Pfund 219 Republifoner und 183 Demofraten gewählt worden. Die

Wir wollen damit natürlich keine Stimmung mochen gegen mokraben 45, die Republikaner 44 Sitze. In vier von den alle über 16 Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen eine Erhöh- die Bauern, bezw. die gegen dieselben bereits bestehende ver- übrigbleibenden sieben Wahldistriften sind die Aussichten für ung bon 1,50 MR. täglich, für unter 16 Jahren alte Beschäftigte größern. Man mird die Bauern auch dem Kriege noch die Republikaner günstig.

ferung wird on den während des Krieges gesammelten no tümern nicht viel Freude erleben. Wenn man aber für so Aufammenbruch der Stimmung den Bucher berantwortig

Burgeraudidjuftvorlagen. Dem Burgeraudiduß ift eine Bo ber Rapitalaufnahme zu beschaffen. Ferner beantragt ber Stobb gen Bofgüter Bachgimmern bei Immendingen und Dreilerden viehhaltung gepachtet, zur Erwerbung der zum Betriebe er ferderlichen Bieh- und Einrichtungsbestände aus Anlehensmittel in ben Jahren 1918 und 1919 für ben hof in Bachgimmern bis gewendet und zur Berginfung und Tilgung dieser Gummen ichte lich je 8,5 b. H. aus den laufenden Wirtschaftsmitteln ber G borhandenen Nahrungsmittel- und Futtervorräte aus allgemeinen Birtichaftsmitteln bes laufenden Jahres für den Bof Bachimmer bis zu 25 000 Mf. und fur den Dreilerchenhof bis zu 40 000 mg. aufgewendet und aus Wirtschaftsmitteln ber Bofe im Jahre 1919

Sanbel mit Ganfen. Das Groff. Begirtsamt macht neue bings auf die einschlägigen Bestimmungen des Kriegsernährungsamtes aufmerkfam, wonach bie Abgabe von geschlachteien Ganien durch den Züchter ober Mafter nur an den Kommunalverband er folgen darf. Bei Beräußerung von lebenden oder geschlachteten Gansen ober bon Gansefleisch hat ber Berfäuser einen sogen, Solugidein in zweifacher Fertigung auszuftellen und unterschreiben. Buwiderhandlungen fonnen mit Gefängnis bie zu 1 Jahre oder Geld bis zu 10 000 Mf. bestraft werden. Es folder "Ganje-Schlußicheine" im Großberzogtum ausgestellt

Todesfall. Im Alter von nahezu 78 Jahren ift der frühere Jehrer an der hiesigen Technischen Hochschule Geh. Rat Prof. Dr. Otto Barth gestorben. Bor fast 50 Jahren war er als Affistent in den Lehrlörper der damaligen Bauschule der Polytecknischen Schule (heutige Technische Hochschule) eingetreten und war ihr fem ganzes Leben hindurch treu geblieben. Im Jahre 1911 trat und Sachtichkeit verlaufenen Berjammlungen wurde folgende bem ausgezeichneten Gelehrten nicht gefehlt; u. a. ernannte ihn ber Berftorbene in ben Rubeftand. An Anerkennungen bat es bie Strafburger Universität jum Chrendoftor.

Beiterer Blautabend. Man fcbreibt und: Am 16. Robember abends 1/8 Uhr, findet im Saale des Hotel Friedrichshof ein hel erer Blautabend flatt. Plaut ift heute zweifellos eine Klasse für sich. Es gibt kaum seinesgleichen. Man lacht zwei Stunden ununterbrochen, aber man nimmt das frohe Bewußtfein mit, nicht mit nieberen Mitteln gefigelt, sondern bon einem echten Künftler aus ber Sphare bes trüben Lebens in ben Bereich einer heiter befreienden Runft entführt worden zu fein.

Wilhelmis Gaftfpielbuhne. Wie wir horen, ift ber Borber fationsvertreter in Berbindung mit dem Arbeiterausschuß und tauf für die Borftellungen von Wilhelmis bunter Gaftspielbubne im hiefigen Apollotheater am 9. und 10. November ein auferst reger, sodah mit voll besetzten Häufern zu rechnen ist. Das till Publikum tut gut, sich balbmöglichst Eintrittskarten zu sichern Rarten bei Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstr., Ede Lammstraße und in ber Birtichaft jum "Apollo".

Fuffballwettspiele. 3m Berbandswettspiele um die Gaumei sterschaft der A-Klasse schlägt B. f. B. Karlsruhe den F.C. Mühlburg mit 3 gu 1 Toren. Beiertheim fiegt über Frankonia Rarisfann fein Spiel gegen die Kriegsmannschaft Durlach-Gröbingen nur mit einem Treffer entscheiden.

Gaferie Moos, Karlsruhe, Kaiferstraße 187/1. Im Mount November ift in der Galerie Moos eine Sonderausstellung bon Gemälden und Aquarellen des in weiteren Kreifen befannten adijden Künstlers Waller Lilie-Reilingen. gerner neu ausgestellt: 40 Zeichnungen und Aquarelle aus Bernau (Hans Thomas Geburtsort) bon Professor Albert Saueisen und Gemalbe bon Brofeffor Gujtab Rampmann - Grötingen.

Lette Nachrichten.

Ungarn berweigert beutschen Truppen ben Durchang.

Haag, 7. Nob. Reuter melbet: Die Ungarn haben ed, 8 deutschen Dibisionen unter Führung Matfenfens den Durchzug durch Ungarn bermeigert. Dieje Truppen werden wahrscheinlich in die Bande der Alliserten fallen. Diejenigen deutschen Infanterie- und Artillerieabteilungen im Raukafus, die über den Bandwer nach Deutschland zurückfehren wollten, werden wahrscheinlich ebenfalls in Gefangenicaft geraten.

Serbiens Räumung.

Berlin, 7. Nov. (Privotmeldung.) Aus Berichten des L. 11. Generalgouverneurs von Ser bien gehon nach einer Weldung der "B. 3." aus Budapest Einzelheiten der dra matischen Räumung des Offupationsgebietes, beionders Bei grads, hervor; u. a. wird mitgeteilt, daß das Generalgouber ternent 4000 Maggons Getroide, 10 000 Stild Schlachtoid 10 000 Stild Borinenvich, etwa 400 Baggons Marmelade ferner Waffen und Munition im Gesamwert von 10 Mil lionen Mark nach Ungarn schaffen wollte. Auf einer Zwischer jation wurde das Ganze jedoch vom kroatischen Nationalvat konfisziert, und diese ungeheuren Werd gegenstände fielen somit in kroatische Hände. Nur etwa 144 Millionen bar in Aronen konnten weibergeführt werden.

Die Wahlen in Amerifa.

WIB. Nemport, 7. Nov. Aus den bisherigen Wohlerge nissen geht hervor, daß der Ausgang der Wahlen recht zweie haft ift. Für das Repräsentantenhaus find, soweit bekonnt. übrigen Wahlergebnisse stehen noch aus, ober eine reput sont iche Mehrheit ist bereits gesichert. Im Senat erzielten die De

einer a

An die

ant nachmitta

4 ein ? 2. Her

Die örtl. d.Zenfrur Bieder 203ialden

Die S Bad.

leibt über

Seite 4 indliche Ber melten Reid aber für ber berantwortho thuld.

ift eine Bor vird, zur Delnlehensmitteln Part im Bege agt der Stadt. bazu erfeiten, erschaft gehöri d Dreiferden ede der Wollde Betriebe er nlehensmitteln dimmern bia 8 000 MH. guf. Summen jehr eln der Guis. uf den Sofen s allgemeinen Bachzimmern 311 40 000 Mil m Jahre 1919

gsernährizigs. teten Ganien nalverband ergeschlachteten einen jogen. ellen und gu Befängnis bis werden. Ge ren, wie viele ausgestellt it der frühere Rat Brof. Dr.

c als Affijient Bolntedmijden

macht neuer

und war ihr hre 1911 trat ungen hat es ernannte ibo 6. November shof ein bei peifellos eine m lacht zwei e Bewußtsein bon einem

n den Bereich ein. der Vorber-Bastspielbühne ein äußerst ft. Das titl. 1 zu sichern. iferstr., Ede

die Gaumei-F.C. Mübl-Ionia Ratis gegen Ronig-Allemania d-Größingen Im Monat

sfteDung bon n befannten Ferner ernau (Hans en und Ge ingen. n.

urchzug. arn haben ing Mat. bermei. die Hände nterie- und n Landweg thricheinlich

n des Lu

mod) einer en der bro nders Ba eralgouber Marmelade, n 10 Mil n Bwijchen hen Nawen Wert ettoo 11/2 erden.

Wahlergeb the aweisels it befount, orden. Die epul "Fanis en die De bon ben ichten für

Theater, Runft und Wiffenfchaft.

Boitheater Rarisrube.

Uraufführung: Schwarzichwanenreich.

Oper in 3 Aften bon Stegfried Bagner. Die neueste Oper Siegfried Bagners, die am Dienstag im heater ihre Uraufführung erlebte, taucht tief in das Gebiet des thologischen hinein, webei ein wenig Mirafulojes noch hinzum wird. — Hulba, die stille, für heilig gehaltene Sulba, hat im mparaidivenenreich", einem dufteren Baldice, mit dem Bojen ebrt und ein Kind zur Welt gebracht, das sie nach der Geburt n als reuige Bügerin, aber ohne aufdringliche Bustätigkeit Sie lebt einen Jüngling Liebhold und findet bei ihm tige Gegenneigung. Das judit beffen Schwester Urfula zu Dieje ist hinter die Bergangenheit Guldas gefommen, the Ceheinmis Liebhold preis, und als diefer nicht glauben 1. Aberzeugt sie ihn dadurch, das sie ihn an das Grab des Kinbon Hulda führt, über dem hulda in verzweifeltem Schmerz t. Ursula verklagt Hulda, die daraufhin zum Feuertode veraffitt zwischen ihrer Hinneigung zur sinnlichen Macht des Luziund der Macht des Nazareners zu bestehen. Das Schwarzer fiegt, fie besiegt den Scheiterhaufen. Der Boje ftellt fich ratter. jeiner letten Bersuchung ein. Er berspricht ihr Befreiung, Gie ift ihn ab und erleidet den Flammentod. Da springt Liebhold, Glauben an ihre seelische Reinheit, trot des Sündenfalls vom warzsichwanenreich herzu, um sie zu retten. Er wird ebenfalls Opfer der Flammen. Aber das Feuer verzehrt beide nicht. Mart liegen sie wie zwei Erlöste vor dem Marterpfahl, der inzwischen zum Areuze verwandelt hat, da, inmitten von sen, die plöhlich aus der kahlen Erde emporgeschossen find. Aus

Es liegt auf ber Sand, bas Textbuch arbeitet faenisch, mo- treten.

tivifch, der ganzen Lebensanschauung und Stimmung nach mit Jauft mit Zuhilfenahme von Anleihen an Parsifal und Lobengein. Stofflich ist das Produkt davon sehr geschickt in zwei alte einem Eflektigionnus — bramatischen Zug mit guter, Ihrischer

Der Rompofit lon bietet es febr bantbare Unhaltspunfte. Sie hat Gelegenheit, sich im Roloristischen, in der erotischen und idlieglich sogar in der religiösen Lyrit auszuleben. Ein Musiker Mber Siegfried Wagner ist dieser produktive Künftler ete. Gie fat bann ben Weg gur Welt wiedergefunden und lebt nicht. Er verfügt nicht über eine eigene Melodie, in tieferem Sinne berftanden. Der Charatter feiner Mufit ift gleichfalls Etlektizismus. Er hat ebenfalls zu väterliches Gepräge, in dem nancher Anklang von Richard Strauß, den von ihm fo Bielgejakten, überrascht. Im Detail wird ein Reminiszenzenjäger obendrein noch einige Beute finden. Aber ohne Eindruck gebt das Werk nicht vorüber. Die Orchestersprache ist farbig und von ichmissigem Zuge, im Koloristischen ift Siegfried Wagner immerbin ein Sohn des größten Meifiers foloriftischer Runft. Prachtit wird. Im Rerfer hat fie einen vorletten inneren voll und leuchtend raufcht die Kerfervision vom Schwarzichwanenreich in ber mufitalischen Darftellung vorüber und im Gingangsduett zwischen Hulda und Liebhold zeigt Wagner eine melodische manenreich taucht in feurig, inbrünftiger Bision auf. Der Razu- Aber von üppiger Quellkraft. Wohlgemerkt ohne eigenen Cha-

gelassen. Ausgezeichnet hat Edith Sajit die Hulda gespielt. straße 24. Musikalisch brachte sie viel stimmlich Gelungenes zuwege. Eine Wiederholung des Werfes wird noch Gelegenheit bieten, über die Interpretation Genaueres zu berichten, fowie ben erften Gindrud Rarisruhe. (Naturfreunde.) Sonntag, 10. Rov., Tagestour: der Komposition zu überprüfen.

r fludenden, Hulda als here verprügelnden Menge, ist eine haus in Frankfurt a. M. wird im Anschluß an seine Witwirkung iende geworden. Der Himmel hat verziehenn. Dies der Inhalt im Stiftungskonzert der "Liederhalle" am Sonntag, 10. Nob., abends 1/27 Uhr im Hoftheater als Eleazar in "Die Jüdin" auf-

Liederabend van Gotfom. Daß das frühere Mitglied unväterlichem Eigentum, anter hinzunahme von Motiven und jerer Oper, Herr Kammerjänger van Gorfom bei den Szenen aus Fauft. Schwarzschwanenreich ist Tannhäuser und Karlsruhern nicht vergessen ist, das zeigte sein Lieberabend, den er am Montag Abend im Saale des Konjervatoriums veranstal etc. Wit einem auserlesenen, gediegenen Programm, Sagen verarbeitet worden. Das Ganze hat — abgesehen von das Lieder von Brahms, Schubert und Beethoven entlieit, wartete der Kinftler auf und die Wiedergabe vermittelte außerordentlich prächtige Genüsse. Herr von Gorfoms Stimme itrable immer noch in older Schönheit, satt und voll und doch von ebler Weichheit. Sein Vortrag verriet den denkenden, in den Gehalt der Dichtung und Komposition eindringenden von produktiver Größe hatte viel aus diesem Libretto maden Klinftler. Im Berein mit Herrn Hofrat Ordenstein, ber am Flügel ein meisterlicher Begleiter war, gestaltete fo Gert von Gorkom den Abend zu einem äußerst genußreichen, wofür das Publikum durch lebhaften Beifall und hilbiche Blumen-

Briefkasten der Redaktion.

Dr. 100. Bejagte Richtlinien find ben Mildverfäufern felbitredend vorgeschrieben. Die Grundsätze wurden vom städtischen Milchamt aufgestellt. Wenn Sie fich benachteiligt fühlen, wenben Sie sich nur an bas Milchamt.

Classerstand des Rheins.

Schu erinfel 0,93 Mtr., gef. 12 3tm., Kehl 1,85 Mtr., Magau 8,45 Mtr., gef. 4 3tm., Mannheim 2,44 Mtr., gef. 9 3tm.

tter. Berantwortlich: Für den redaftionellen Teil hermann Rabel; Die Darsteller und Sänger haben den Autor nicht im Stich für den Inseratenteil Gustav Aruger, beibe in Karlsruhe, Lussen.

Vereinsanzeiger.

Dürtheim, Beidenfelfen, Sardenburg, Limburg, Deidesheim Abfahrt 4.85 Uhr Hauptbahnhof.

Gr. Softheater. Opernjänger Rarl Ziegler bom Opern- Karlsrufe. (Cangerbund Borwarts.) Camstag, 9. Rov., abends 1/9 Uhr, Bufammentunft im Bereinslofal. Wir erjuchen unfere verehrlichen Mitglieder, besonders die Berren Ganger, um bollgähliges Ericheinen. Um Beiterverbreitung wird ge-Der Sängerausfdark.

die deutsche Einheit!

Sonntag, den 10. Rovember, abends 8 Uhr, findet im posen Saale des städtischen Konzerthauses eine

Tagesordnung:

Die Einheit des deutschen Reiches und Bolkes.

Redner: Die Bertreter der fünf politischen Barteien der Stadt. ——— Eintritt frei.

Die Karlsruher Einwohnerschaft wie auch die Bevölkerung der lachbarschaft — Männer und Frauen — ist zu dieser bedeutsamen undgebung des unbedingten Festhaltens an der Geschlossenheit unseres eutschen Reiches herzlichst eingeladen.

Die fortschrittliche Volkspartei Die Konservative Partei

Die Nationalliberale Partei

Die Sozialdemokratische Partei Die Zentrumspartei.

Un die Einwohner von Stadt und Land ergeht die

Ein zeglung

einer allgemeinen Kundgebung der Treue zum deutschen Reiche

am Sonntag, den 10. November lachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule in

WF Bruchfal. Tue

Redner: l ein Vertreter der Oberften Heeresleitung. 4. Herr Landingsabg. Wiedemann-Bruchfal.

Die Mehrheitsparteien in Bruchfal:

de örkl. Leitung Nationalliberaler .Jentrumspartei

Jungliberaler Derein Berein J. B. Rotschild. J. B. Holoch.

Biedermann. ozialdemokratischer Verein Fortschrikkliche Volksparkei Krischbach. Mehner.

Die Schuhfliekerei des Bad. Franenvereins leibt über Mittaa, von 3/1-1/3 Uhr gefchloffen.

Auskunftei Bürgel

Garantiedenôt 300000 Mark. Einzel- u. Abonnements-Auskünfte für jedermann.

Grossherz. 35 Hoftheater.

Friedrichsplatz 2. Tel. 455.

Freitag, den 8. November 1918. Freitagsmiete Nr. 11.

Die Rauber.

Tranerspiel in fünf Akten von Schiller. Anfang: 6 Uhr. Ende: 1/11 Uhr.

In ber laufenben Boche fommen gur Berfeilung 200 g Fleisch (150 g Fleisch und 50 g Wurft). Rarleruhe, ben 7. Robember 1918.

Nahrungsmittelamt ber Stadt Sarleruhe.

Landwirtschaftskammer

am Donnerstag, ben 7. November be. 38., vormittags 10 Uhr,

in Pforgheim-Brößingen

eine Abaabe von zirka

Wiederverfäufer und Händler find von der Albgabe ausgeschloffen.

Stride find mitzubringen.

Tichtige Tig

für jeden Sonn= und Feiertag gesucht. Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.

Städt. Arbeitsamt Hilfsdienstmeldestelle Karlsenhe

Arbeitsant Zähringerstraße 100. **E** Tabat. **E**

Die befte Borichtift gum Unbau, jur Behandlung u. Gelbit-herstellung bes echten Rauchinbals für 1 M burch S. E. Bartat, Weilheim (Obban.), Postiched-tonto München Nr. 11887.

Lekomotivführer taatlich geprüft, für die Werkbahn auf unserem Wert Höfgle-brud bei Reustadt i. Schwarz-ivald gesucht. Ungebote mit dehaltsaniprüchen und Beisis-ung von Zenaltsaniprüchen und Beisis-ung von Reugnissen and Beisis-den Firma J. Simmelsbach Firma J. Simmelsbach Freiburg i. B. 5528

Desimalmage faft neu, 4 Bentner tragend,

Grammonian auf eichenem Godel für Birtichaft mit Ginwurf zu verfaufen. Ettlingen. Schöllbronnerstraße Nr. 83.

Schreider.

Groß- und Aleinftückarbeiter Moes & Löwe | Drucklachen

Freie Turnerschaft
Karlanier

Am Conntag, ben 10. Dob., nachm. 1/2 3 Uhr, findet im Bereinstofal Gambrinnshalle (Ludwigsplat) unfere diesjährige General-Versammlung

ftatt. Siergu laben wir unfere berehrl. Mitglieder freundlichft ein und bitten um gablreiches Ericheinen.

Der Turmeat. Fussball.

Sonntag, den 10. Nov. 1918 K..FV.lu. Il gegen V. f.B.I u.IL pielplatz des K.F.V.

Konkordia I u. II geges Phönix I u. II.

Durlach-Grötzingen I u. II regen F.-V.Beiertheim I u.II,

Spielplatz Durlach: F.C. Mühlburg gegen Frankonia Karlsrube. ginn: 1. Mannschaften Uhr, 2. Mannschaften um 1 Uhr.



mit Aermeln, warme Normalware empfiehlt 5535

R. Pahr Aronenftrafte 49.

Mandolinen, Gitarren Zithern, Ziehharmonikas

Lovy, Mn. n. Bertaufs. Markgrafenstrafte 22.

haarspangen

werben zur Reparatur angenommen

Seifenhaus Wenz Raiferstrafe 241.

Köder-Fischneh jowie ein anderes für große Fischer, bat zu verlaufen Breitestr. 110

(Beiertheim). 5587 Schneidergesuch

hofenarbeiter fofort gefucht. Sonneborn Staiferftr. 163.

110. 2

igspreis: Ab

1.34 M bean

MIB. Mi

die gestrig n es in Mü

e zur A1

te. In der

Arbeiter,

rt Eisne

erung Mün

Das furdith

when ift,

nchner Arb

eiter-, Gold

Rovember i

itaat. Ein

jen getrage fituierende

mer und

lich einberr

Deutschlar

fozialdemi

eft, für Dei

m Shlimmi

ndig, um i Bolkes die

Mütterunger

nzen überf

ierten Tri

daten= uni

idireitunger

ber Perfo

n in den

eren und

ben Anor

en unangeti

ffende Mit

ber neuen

ihren Stell

men werder

rbürgen sich

n. Die alt

ridminden.

ganifiert we

Arbeiter 11

6 Gewaltige

rbereitet, he

dung rasa, mlojen Men

egen. Jedes

md wirket mi nieg der Sozi

wnären Grun

Wiff! Es lei

erftägigen G

Münde

Reichstagswahlkreis. Karlsruhe-Bruchfal.

Am Sonntag ben 10. November, nachm. 2 Uhr, in der Restauration jum "Auerhahn", Schübenstraße in

Vorständekonferenz.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Organisationsfragen.

Bir laden die Vertrauensleute und Raffierer unferer örtlichen Organisationen mit dem Ersuchen, ber Ronferens vollzählig beizuwohnen, höfl. ein.

> Der Borffand. J. A.: Aug. Abele.

Mm Samstag, ben 9. November b. 3., abende 1/29 11hr, findet im Gafthaus gum Lamm bier eine

Oeffentliche Volks-Versammlung

ftatt. "Warum brauchen wir bringend die Neuorientierung im Reich und in Baden?"

Referent ift herr Landtagsabg. Genoffe Anton Weifmann Jebermann ift freundlichft eingelaben.

Freie Distuffion. Der Ginberufer : Friedrich Beber, Auerftrage 50.

Perband d. Gemeinde= n. Staatsarbeiter Filiale Karlsruhe.

Um Camstag ben 9. November 1918, abends 8 Uhr, findet in der "Aronenhalle", Kronenstraße 3, eine

Mitgliederversammlung

Tagesordnung: 1. Raffenbericht bom 3. Quartal. 2. Innere Ungelegenheiten.

Die Fürsorgevermittlungsstelle der Ariegsamtsstelle Rarlsruhe

erteilt allen Arbeiterinnen koftenlos Anskunft und Rat in perionlichen Angelegenheiten in der Geichäftsstelle: Arbeitsamt, gabringerstraße 100, Zimmer 14, täglich von 10-12 Uhr und im Arbeiterinnenheim: Sonntagsplaß 2, jeden Abend von 7

Scheffelftraße 37, Silbahaus: tagl'ch bon 7 -9 Uhr, außer Samstag und Sonntag. Beginn: Montag, ben 11. Rov. Sonntagsplat 2: täglich von 7-9 Uhr. Beginn: Dienstag ben 12 November.

Karl Bilhelmichale Zeichenfaal, Bertholdplat: täglich von 7-9 Uhr, außer Samstag und Sonntag. Beginn: Mittwoch, ben 13 Robember.

Babifcher Franenverein, Evang. Franenvereinigung, Judifcher Frauenband, Ratholifcher Frauenbund, Mationaler Franendienft.

Kriegs-Sohlenplatte

Leder-Ersatz

und nicht halb so teuer als bestes Kernleder.

Badische Gummi- und Packungs-ladustrie Schöffler & Wörner

Amalienstr. 15.

Telephon 3021.

werben bauerhaft repariert (nicht gelötet)

Geschirr-Reparaturanstalt



macht jedermann der seinen Bedarf in Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können Karl Hummel, Werderstrasse Nr. 13, Telephon 1547.

Großer Poften

eingetroffen.

Ganftige Bezugequelle für Wiebervertänfer.

Dartung & Rüger Marienstraffe 63. — Telephon 3211.

Das auf 1. November d. J. berfallene 4 Biertel ber Um-lage für 1918 aus den Steuerwerten bes Liegenschafts, Betriebs-und Kapitalsbermögen, sowie aus Einsommensteuersat ist bis

späteliens 19. Robember b. J. zu entrichten. Für die zu diesem Zeitpunkte nicht bezahlte Schuldigkeiten ist die durch Ortsstatut erhöhte Versaumnisgebühr zu entrichten, welche beträgt:

Bei Goulbigleiten bis gu 10 Mt. bis zu von mehr als 250 500 1000 1000 2000 1/2 bom Sunbert bes aus-2000

ftehenben Betrags. Durch Mahner wird nicht mehr gemahnt, vielmehr muß nach Ablauf der oben angegebenen Frist Zwangsvollstredung gegen die Schuldner angeordnet werden

Bahlungen ersuchen wir bargelblos zu leiften. Rarlsruhe, ben 29. Oftober 1918. Stadthauptfaffe A.

Neu eröffnet Spezial - Bettenhaus'

Krämer, Kaiserstr. 69,

Eingang Waldhornstr.

Tüchtige felbftändige

Die Abendheime für Arbeiterinnen aller Betriebe sind für Installation und Ortsnesbau, für unsere Bauburos in Baden und Bürttemberg gesucht.

Bergmann Eleftrizitätswerke A.-G., Jugenieur-Büro-Stuttgart, Friedrichftr. 4.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Marmeladefabrit eine größere Angahl

Gefellichaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Tüchtige

Einlegerinnen für Buch- und Steindrud, fowie

haus- und Küchenpersonal

Städt. Arbeitsamt

hilfsdiensmeldefielle Karleruhe

Zähringerstr. 100. II.

für fofort gesucht. R. h. Wimpsheimer, Karlsruhe Schüler, alt 38 3., ohne Beruf, ledig Mathilbe Kadenbach, alt Sardiffraße 64.

finden Beschäftigung bei

A. Braun & Co. Waldstraße 28.

Anfgebotsverfahren.

Frau Agnes gen. Anna Maft, geb. Toch, hier, Kriegsstr. 17, hat mit Zustimmung ihres She-mannes Ludwig Mast, Koch hier, den Antrag gestellt, ihr abhanden gefommenes Sparbuch Lit. Y Rr. 2875 mit einer Einlage von 100 Mt. für traftlos zuerklären.

Der Inhaber bes genannten Buches wird baber aufgeforbert, von der erfolgten Einrüdung an gerechnet, bei der unterzeichneten Kasse borzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird. olches innerhalb eines Monats

Rarlsruhe, ben 2. Nob. 1918. Städtisches Sparkaffenamt.

Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizinische Bäder. Fichtennadel-Salz(Rappenauer oder Stass-furter).

Mutterlauge u. Schwefel-(Thiopinol-)Bäder. Badezeit für Herren und Damen: 8-1 Uhr vorm. und 3-8 Uhr nachm¹

Samstags bis 91/2 Uhr. Sonntags geschlossen. Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Albgängige Tiere

aller Art kauft Städtisches Gartenamt Rarlsruhe.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmfir. 34, 1 Tr.

Pelzgarnituren Mt. 56. — an Plüschgarnituren

in großer Auswahl. Den gangen Tag offen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube. Cheanfgebote. Richard Reller bon Freiburg i. B., Schloffer jier, mit Anna Schmider von Geedorf. Friedrich Berger von Bernsbach, Kaufmann in Löhnberg, mit Ottilie Baumgärtner von Oberacker. Adolf Schunk von Koburg, Glaser hier, mit Rosa Rouffel von La Bonnaife. Mag Bolf von Sagsfeld, Dreber in Mannheim, mit Frieda Wolf geb. Neeb von Karlsruhe-Mintheir Abolf Kammerer von hier, Kaufmann hier, mit Liva Grab von

Berisan, mit Elijabeth Rohrbach von hier.

Geburten. Lina Liefelotte, B. Karl Gizzi, Transportarbeiter Hildegard Sofie, V. Emil Fels, Brauereibefitzer. Chrifta Johanna Elifabeth, B. Hermann Lump, Lehrer. Barbara Ursula Friedi Julie Else. B. Edwin Arutina, Vorstand des Standesamts. L B. Michael Dahl, Eienbahnichaffner. Josef Georg, B. Georg Spies, Haufierer. Angela Maria, B. Alfred Kachel, Fabrikant. Roja. B Max Claser, Stadttaglöhner. Lieselotte Marie, B. K. Gramsch Feldwebel. Ernst Karl, B. Thomas Mühlig, Autscher. Lina

Todesfälle. Georg Martin, Fabrifarbeiter, Chemann, alt 40 J. Rojalia Rund, alt 42 J., Chefran von Wilh. Rund, Schmied. Cäcilie Maher, alt 53 J., Privatiere, ledig. Dr. Arthur Kaufmann, Bauinspektor, alt 38 J. Robert Füg, Kranenführer, Chemann, alt 34 J. Rudi, alt 2 J, B. August Bender, Monteur. Marie Gutterer, alt 27 J., Chefran von Otto Gutterer, Metalls ichleifer. Glifabeth Beffe, alt 34 J., Rellnerin, ledig. Josefine Spies, alt 21 J., ohne Gewerbe, ledig. Brigitte Gräffer, alt 62 J., Bitwe von Karl Gräffer, Friseur. Hilda Jungmann, alt 17 J. ohne Beruf. Karl Armbrufter, Banklehrling, alt 16 J. Alfons ait 10 3., B. Josef Rober, Maurer. Sofie Emmler, alt 40 3. fabrifarbeiterin, ledig. May Schnürer, Kaufmann, Chemann, alt 39 I Maria Bendiser, alt 29 J., ohne Beruf, ledig. Maria Hammer, alt 83 J., Fabrifarbeiterin, ledig. Friedrich Gestig, Brivat. Chemann, alt 69 J. Babette Heil, alt 65 J., Witwe von Fc vat. Ehemann, alt 69 J. Babette Heil, alt 65 J., Witwe von de Seil, Brivatmann. Karl Theodor Schmitt, Fabrifarbeiter, Witwer alt 71 3. Elfa Kaiser, alt 25 3., Chefrau von Friedrich Kaiser, Kaufmann. Anton Endrighetti, Taglöhner, Chemann, alt 68 F. Dr. Otto Warth, Geh. Rat, Prof. a. D., Wittver, alt 72 J. Melanie 23 J., Dienstmäden, ledig. Elije Egenberger, alt 19 J., Fabril arbeiterin. Josef Hosp, Schmicd, ledig, alt 49 J. Karolina Liddenig, alt 72 J. Witwe von Ernst Lidörnig, Kaufmann. Karl Berns hard, alt 3 Mon., B. Jafob Leonhardt, Chojer. Karoline Sopiinger, alt 62 J., Wwe. von Chriftoph Höpfinger, Landwirt. War tin Gölcher, Schneidermeister, Chemann, alt 65 J. Imanuel Stoll, Raufmann, Ebemann, alt 57 J. Noja Schneiber, alt 25 J., Diens madden, ledig. Billi Abel, ohne Beruf, alt 17 J. Friedrich Schne der, Waschmeister, Ehemann, alt 65 J. Karl Engel, Schneidermeister, Ehemann, alt 45 J. Ida Schleich, alt 24 J., Dienst-mädchen, ledig. Anna Pfeiffer, alt 18 J., ohne Beruf. Luse Sigmund, alt 29 I, ohne Beruf, ledig. Emma Berger, alt 27 3-Kandarbeitslehrerm, ledig.

Ziehung garant. 22. N Bad. Rofe I Geldlotterie 1. Treffer im günst. Falle 000 Mk. 15000 Mk. 37000 Mk. Badische Krieger-

Geldlotterie gleichem Gewinnplan Ziehung garant. 29. Nov. Lose je i Mk., Forto und Liste 85 Ph. empfiehlt Lotterie-Untern.

J. Stürmer Straßburg i. E., Langstraße 101. Filiate Kehl a. Bh., Hanpistr. Franz Pecher

Karlsruhe, Zirkel 30, Gewerbebank, Carl Götz, Hebelstr. 11/15. u. alle Losverkaufsstellen

Aditung! Maige mit Rollen und ben burch Gel beihilfe und geübten Leuten gut und biffig ausgeführt Raberes Abam Berle, Götheftr. 21, 4. Gt.

Christbaum- T Wunderferze reizende gefett. gefch. Reufeil Bölliger Erfah für Stearinterzen, habich. Baumichm. 12 St.imfart, qazu 1 Fl Brennstoff Mt 10.— durch B. Grundmann, Görlin, 5525 Gruner Graben 11.

Gämelebern? verben fortwährend angefaufi G. Meeft, geb. Stürmer Erbpringenfir. 21, 2 6

Bänfelebern werden fortwährend angefaufi Krengftrafte 20, früher Ubler ftraße 28. R. Möfer. straße 28.

Waja- u. frau Bongrat, Bernhardit.

Eichtersheim.

Cheichliegung. Frang Frant bon Bauerwit, Schuhmacher

ese Brunhilde, B. Friedr. Gerten, Mechanifer. Irma Friedo Martha, V. Jakob Hohl, Wagner. Grete, V. Karl Holzscheiter.

> Der Rat b lgende Bekan ung und Sid nd Sicherhei weiter- und t unbedingt Riefenve WTB. M anstaltete i

achmittag au r Partei m e auch in unchner Ar g auf dem ewertichafter varen in geid ogen. Eine mmelten. E desolution an Sofortige

roupringen, difung, Bejei Freiheit des and die den Stoot hemme er politiicher Berwaltungsor

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK